AWM®

Abfallwirtschaftsbetrieb
München

Geschäftsbericht 2010

Abfallwirtschaftsbetrieb München

Geschäftsbericht 2010

Der zertifizierte
Abfallentsorger der Stadt

Abfall- und Wertstoffmengen
Landeshauptstadt München

	2009	2010	2010
Abfälle zur Verwertung aus Münchner Haushalten (Erfassung durch AWM)	*	*	**
Altholz	25.565 Mg	25.661 Mg	19 kg/E·a
Altpapier	100.606 Mg	99.685 Mg	74 kg/E·a
Bauschutt	12.524 Mg	11.543 Mg	9 kg/E·a
Biomüll	40.345 Mg	38.633 Mg	29 kg/E·a
Elektronikschrott	9.028 Mg	8.471 Mg	6 kg/E·a
Gartenabfälle	15.499 Mg	13.821 Mg	10 kg/E·a
Metalle	6.680 Mg	6.406 Mg	5 kg/E·a
Sperrmüll zur energetischen Verwertung	16.663 Mg	15.564 Mg	12 kg/E·a
Sonstiges [1]	1.895 Mg	1.280 Mg	1 kg/E·a
Summe	**228.805 Mg**	**221.064 Mg**	**165 kg/E·a**
Abfälle zur Verwertung aus Münchner Haushalten (nach Behandlung durch AWM)			
Altmetalle aus Rückständen der thermischen Behandlung von Haus- und Sperrmüll	7.482 Mg	6.124 Mg	5 kg/E·a
Verwertete Schlacke aus der thermischen Behandlung von Haus- und Sperrmüll	49.869 Mg	67.803 Mg	51 kg/E·a
Summe	**57.351 Mg**	**73.927 Mg**	**56 kg/E·a**
Abfälle zur Verwertung aus Münchner Haushalten (Erfassung durch andere [2])			
Altglas	26.044 Mg	25.927 Mg	19 kg/E·a
Leichtverpackungen	5.833 Mg	6.123 Mg	5 kg/E·a
Sonstiges [1]	675 Mg	648 Mg	0 kg/E·a
Summe	**32.552 Mg**	**32.698 Mg**	**24kg/E·a**
Summe aller Abfälle zur Verwertung aus Münchner Haushalten	**318.708 Mg**	**327.689 Mg**	**245 kg/E·a**

Abfälle zur Beseitigung aus Münchner Haushalten (Erfassung durch AWM)			
Gefährliche Abfälle inkl. Asbestzement und Mineralwolle	391 Mg	361 Mg	0 kg/E·a
Restmüll	311.040 Mg	308.569 Mg	230 kg/E·a
Sperrmüll	2.161 Mg	1.971 Mg	1 kg/E·a
Summe aller Beseitigungsabfälle aus Münchner Haushalten	**313.592 Mg**	**310.901 Mg**	**231 kg/E·a**

***) Mg =** Megagramm = Gewichtstonnen
1 Mg = 1.000 kg

****) kg/E·a =** Kilogramm pro Einwohner und Jahr

[1]) Altkleider und Schuhe, Kork, Kunststoffe, Kabel etc.

[2]) Erfassung im Stadtgebiet München durch DSD (Duales System Deutschland GmbH), Sozialbetriebe, GRS (Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien) etc.

Verwertungsquote für Siedlungsabfälle aus München: 58%

Einwohnerzahl München zum 30.06.2010: 1.340.597

Quelle:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

	2009	2010
Heizkraftwerk München Nord – behandelte Abfallmengen		
Restmüll aus München	310.606 Mg	308.950 Mg
Restmüll aus dem Landkreis München	47.967 Mg	47.662 Mg
Sperrmüll aus München zur Beseitigung und zur energetische Verwertung	18.824 Mg	17.526 Mg
Gewerbeabfälle zur Beseitigung aus München (inkl. Flughafen) und Landkreis München	22.936 Mg	22.401 Mg
Gewerbeabfälle zur energetischen Verwertung aus dem Großraum München	72.053 Mg	62.364 Mg
Müllanlieferungen aus anderen Gebietskörperschaften:		
Augsburg und/oder Nordschwaben	2.385 Mg	1.713 Mg
Burgkirchen	0 Mg	702 Mg
Donau-Wald (AWG)	94.915 Mg	93.134 Mg
Landkreis Bad-Tölz-Wolfratshausen	4.109 Mg	3.756 Mg
Landkreis Freising	29.688 Mg	29.918 Mg
Landkreis Miesbach	16.774 Mg	16.859 Mg
Landkreis Starnberg	14.010 Mg	14.017 Mg
Landkreis Weilheim-Schongau [3]	18.393 Mg	17.061 Mg
Neapel	605 Mg	0 Mg
Summe	**653.265 Mg**	**636.063 Mg**
Verbrennungsschlacke aus dem Müllheizkraftwerk München Nord	**148.238 Mg**	**144.031 Mg**
davon Schrott zur Verwertung	14.834 Mg	11.932 Mg

[3]) inkl. Abfälle zur energetischen Verwertung der EVA GmbH (Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungs-Gesellschaft mbH

Entsorgungspark Freimann – Anlieferungen		
Deponierungsabfälle aus München und Landkreis München [4]	4.388 Mg	4.274 Mg
Deponierungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen [4]	485 Mg	157 Mg
Aufbereitete Verbrennungschlacke	99.874 Mg	0 Mg
Summe	**104.747 Mg**	**4.431 Mg**

[4]) Umschlag zur Deponie Außernzell

Inhalt

Vorwort der Werkleitung 7

AWM – die sympathische Müllabfuhr unserer Stadt
Unternehmensprofil 9
Organisationsstruktur 10
Das Münchner Abfallwirtschaftskonzept 11
Hauptaufgaben 12
Dem Gemeinwohl verpflichtet 14
Qualitätsmanagement 16

AWM – Verantwortung für München
Die Zukunft gestalten 19
Erwartungen an die Politik 20
Öffentlichkeitsarbeit 23

AWM – Einheit in Vielfalt
Ein multikultureller Betrieb 25
Verantwortungsvolles Personalmanagement 26
Interne Kommunikation und Unternehmenskultur 27

AWM – zuverlässiger Service für unsere Kunden
Aktive Kundenberatung 29
Infomedien und Onlinedienste 33

AWM – wirtschaftlich stark
Moderne Logistik und Infrastruktur 34
Sinkende Abfallgebühren 38

AWM – ökologisch kompetent
Vorbildlicher Umwelt- und Klimaschutz 39
Abfallvermeidung groß geschrieben 40
Maßnahmen zur Vorbereitung der Wiederverwendung 42
Recycling auf hohem Niveau 43
Sonstige Verwertung 44
Umweltgerechte Beseitigung 45

AWM – sozial verantwortungsvoll
Integrationsförderung 47
Offen für Einblicke und Wissenstransfer 48

Jahresabschluss 2010 49

Abfall- und Wertstoffmengen der Landeshauptstadt München (Umschlag Vorderseite)

Zahlen, Daten, Fakten (Umschlag Rückseite)

ZOELLI
EINSCH-
ULUNG
AWM

Vorwort der Werkleitung

Im Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) sorgen rund 1.370 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine reibungslose Abfallentsorgung in der Landeshauptstadt München. Zu den zufriedenen Kunden des AWM gehören Wohnungswirtschaft und Privathaushalte ebenso wie Gewerbebetriebe, öffentliche Einrichtungen und andere Gebietskörperschaften.

Die Münchner Müllabfuhr genießt in der Münchner Bevölkerung großes Ansehen und wird aufgrund Ihrer Freundlichkeit und Zuverlässigkeit sehr geschätzt. Auch nimmt der AWM seine Verantwortung gegenüber Umwelt und Stadtgesellschaft war, indem er innovative Projekte fördert und eine nachhaltige Abfallwirtschaftspolitik unterstützt.

Die Landeshauptstadt München folgt dabei seit 1988 den Prinzipien: Qualität vor Quantität und Abfallvermeidung vor stofflicher Verwertung vor energetischer Verwertung. Diese Grundsätze werden in Übereinstimmung mit der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie vom AWM aufrecht gehalten und weiter verfolgt. Das Ergebnis lässt sich sehen: Die Mengen an getrennt gesammelten und stofflich verwerteten Abfällen konnte in kommunaler Regie kontinuierlich gesteigert werden – ein aktiver Beitrag auch zum Umweltschutz.

Deshalb wird unser Betrieb für seine herausragenden Leistungen über die Landesgrenzen hinaus gewürdigt und bietet Entsorgungsbetrieben anderer Städte häufig Impulse. Die Trockenfermentationsanlage ist beispielsweise ein beliebtes Ziel ausländischer Delegationen. Auch die 2010 erweiterten, vielseitigen Aktivitäten zur betrieblichen Gesundheitsförderung und -vorsorge sind vorbildlich für die Entsorgungsbranche.

Mit einem ehrgeizigen Projekt zur Führungs- und Kommunikationskultur hat der AWM 2010 neue Wege beschritten. In dem Wissen, dass Führungsverhalten und Mitarbeiterzufriedenheit im engen Zusammenhang stehen, hat die Werkleitung genau an diesem Punkt angesetzt. Nachvollziehbare und ergebnisorientierte Führung, eindeutige, klare und zielgruppenspezifische Kommunikation, sich an den eigenen Erfolgen orientieren sowie die Bereitschaft, auch von anderen zu lernen, sind dabei die zentralen Ziele. Diese Herangehensweise trägt dazu bei, die strategischen Ziele des AWM zu erreichen, und stärkt langfristig die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Jahr 2010 war wieder ein erfolgreiches Jahr für den AWM. Diesen Erfolg verdanken wir insbesondere unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Durch eine Betriebsführung, die sowohl ökologische, ökonomische als auch gesellschaftliche Ziele zu vereinen weiß, werden wir auch in Zukunft nicht nur unsere Stadt sauber halten, sondern innovativ und angemessen die Bedürfnisse von Umwelt und Gesellschaft zu unserer Sache machen.

Gabriele Friderich
Erste Werkleiterin
Kommunalreferentin der
Landeshauptstadt München

Helmut Schmidt
Zweiter Werkleiter
Stadtdirektor

BRIEFMARKEN

AWM – die sympathische Müllabfuhr unserer Stadt
Unternehmensprofil

Organisation

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) ist der zertifizierte Entsorgungsfachbetrieb unserer Stadt. Als ehemaliges Amt für Abfallwirtschaft wird der AWM seit 2002 als Eigenbetrieb der Stadt München geführt. Organisatorisch gehört er zum Betriebsbereich des Kommunalreferates. In allen wichtigen abfallwirtschaftlichen Fragen entscheidet der Kommunalausschuss als Werkausschuss beziehungsweise die Vollversammlung des Münchner Stadtrates. Die Beschlüsse des Münchner Stadtrates sind für den AWM bindend. Die Zentrale des AWM befindet sich am Georg-Brauchle-Ring 29 in München-Moosach.

Kerngeschäft

Das Kerngeschäft des AWM ist die fachgerechte Sammlung und Entsorgung sowie der Transport von Münchner Siedlungsabfällen – bereits seit 120 Jahren zuverlässig, kompetent und nachhaltig. Auch engagiert sich der AWM für Abfallvermeidung, sorgt für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Abfällen, unterstützt Innovationen bei der Abfallbehandlung und leistet damit bereits seit vielen Jahren bedeutende Beiträge zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung.

Unternehmensziel

Der AWM steht als kommunaler Betrieb im Dienste der Daseinsvorsorge. Oberstes Unternehmensziel ist daher die Förderung des Gemeinwohls in der Landeshauptstadt München. Nachhaltiges Handeln ist dabei die wichtigste Maxime. In seinem ganzheitlichen Zielsystem integriert der AWM deshalb gleichrangig wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Ziele.

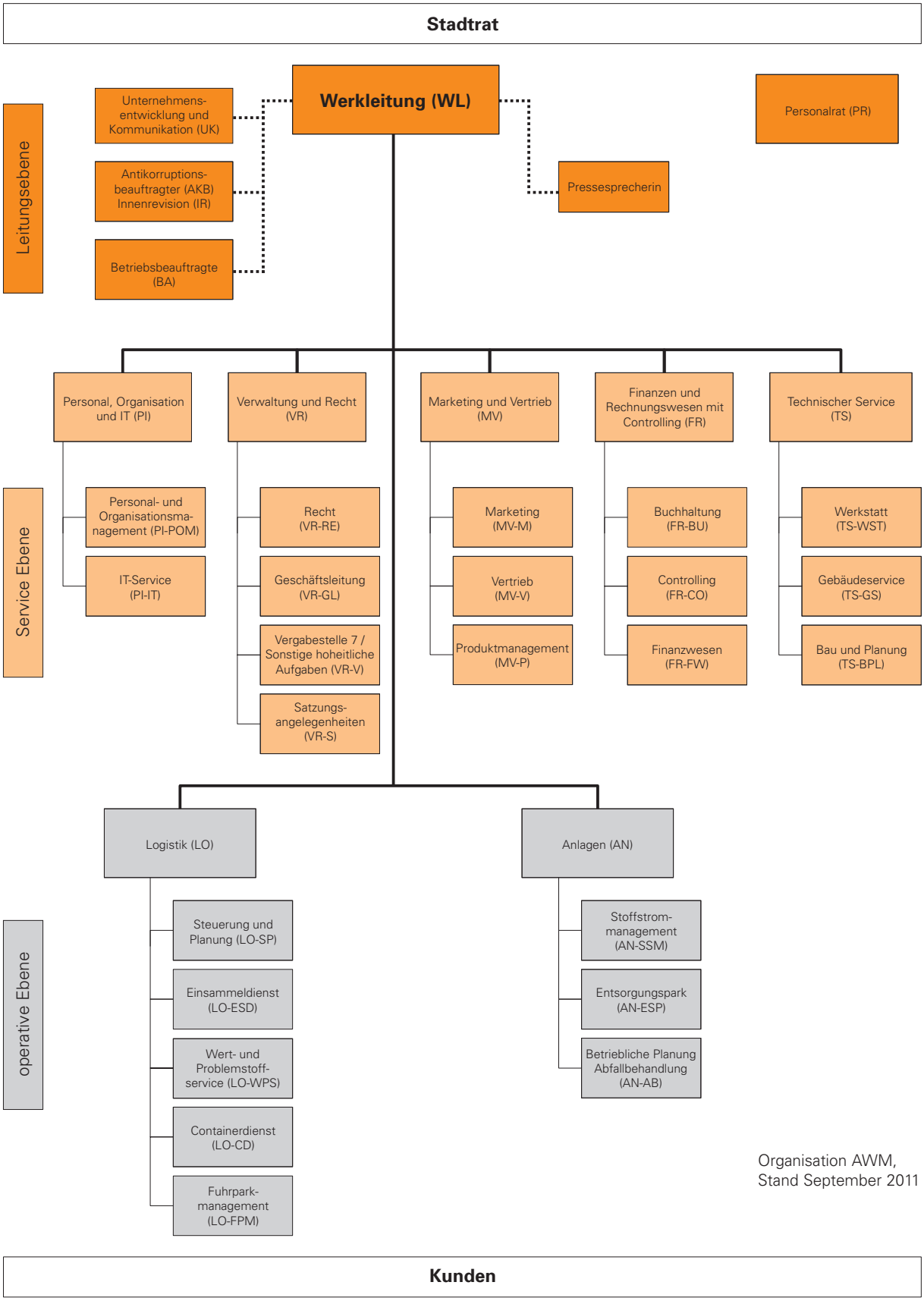
Werte

Im Sinne der Daseinsvorsorge übernimmt der AWM Verantwortung für Umwelt und Stadtgesellschaft. Langjährige Erfahrung und praxisorientierte, vorausschauende Unternehmensführung sorgen für langfristige Entsorgungssicherheit. Die Unternehmenswerte sind geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und der Freude daran, gemeinsam nachhaltige Ergebnisse zum Wohle unserer Stadt und zum Nutzen unserer Kunden zu erzielen.

Citizen Value

Als Eigenbetrieb der Stadt München ist der AWM dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit in besonderem Maße verpflichtet. Dabei erfüllt er hohe soziale und ökologische Standards. Effizienzsteigerungen kommen direkt den Gebührenzahlern zugute. Denn als kommunaler Eigenbetrieb arbeitet der AWM kostendeckend und gibt Kostenüberdeckungen durch Gebührensenkungen an die Kunden weiter. So profitieren die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar von der wirtschaftlichen Arbeitsweise.

AWM – die sympathische Müllabfuhr unserer Stadt
Organisationsstruktur



Organisation AWM,
Stand September 2011

AWM – die sympathische Müllabfuhr unserer Stadt
Das Münchner Abfallwirtschaftskonzept

Das Münchner Abfalltrennsystem basiert auf dem Abfallwirtschaftskonzept, dass der Stadtrat 1988 für unsere Stadt beschlossen hat, und besteht aus drei Säulen:

– dem **Drei-Tonnen-System** für Papier-, Bio- und Restmüll am Haus,
– den **zwölf Wertstoffhöfen** des AWM zur Abgabe von Sperrmüll, Wertstoffen und Problemstoffen und
– den circa **1.000 Wertstoffinseln** der Dualen Systeme für Verpackungen aus Glas, Kunststoff und Metall.

Dieses Trennsystem wird von den Münchnerinnen und Münchnern sehr gut angenommen.

Durch die sortenreine Erfassung der Wertstoffe erreicht die Landeshauptstadt München für Abfälle aus Haushalten eine Verwertungsquote von 58 Prozent. Damit wird bereits jetzt der von der EU vorgegebenen Zielwert von 50 Prozent übertroffen, der bis 2020 innergemeinschaftlich erreicht werden muss. Das Münchner Abfallwirtschaftskonzept ist deshalb sowohl effizient als auch ökologisch effektiv.

Sammelmengen 2010

Landeshauptstadt München – AWM			Duale Systeme	
Drei-Tonnen-System			**12 Wertstoffhöfe**			**ca. 1.000 Wertstoffinseln**	
Restmüll	**Papier**	**Bio**	**Problem-müll**	**Sperr-müll**	**Wert-stoffe**	**Glas**	**LVP**
Restmüll .....299.616 Mg Papier ..... 93.557 Mg Bio .....38.633 Mg			Wertstoffhöfe insgesamt ..... 88.471 Mg			Glas und LVP* insgesamt ..... 32.698 Mg *) Leichtverpackungen	

AWM – die sympathische Müllabfuhr unserer Stadt
Hauptaufgaben

Der AWM stellt sich einem großen Aufgabenspektrum mit dem Ziel, den Münchnerinnen und Münchnern eine moderne, ökologische und zuverlässige Entsorgungs- und Dienstleistungsstruktur zu bieten – und das alles aus einer Hand und im Dienste der Daseinsvorsorge.

Der AWM im Dienste der Daseinsvorsorge

Daseinsvorsorge ist der Sammelbegriff für die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dienstleistungen der Kommunen für ihre Bürgerinnen und Bürger. Man versteht darunter alle Leistungen, die für das Funktionieren einer modernen Gesellschaft wichtig sind. Auch die Abfallwirtschaft ist ein Spektrum dieser Dienste von allgemeinem öffentlichen Interesse.

Hauptaufgaben des AWM:

- Einsammlung, Verwertung und Beseitigung von Papier-, Bio- und Restmüll
- Verwertung und Vermarktung von Wertstoffen
- Betrieb und Unterhalt von etwa 250 Mülleinsammelfahrzeugen, vier Betriebshöfen und einer Werkstatt
- Betrieb von zwölf Wertstoffhöfen
- Betrieb und Renaturierung der Deponie Nord-West im Entsorgungspark Freimann
- Infocenter als zentrale Beratungsstelle
- Großkundenbetreuung durch Key-Account-Managerinnen und -manager
- Ausarbeitung von Satzungen zur Umsetzung des Abfallrechtes und Satzungsvollzug
- Umsetzung und Fortentwicklung des Abfallkonzeptes der Landeshauptstadt München
- Erarbeitung und Umsetzung von Abfallvermeidungsstrategien
- Gebührenabrechnung und Erstellung von Müllgebührenbescheiden
- Planung aller abfallwirtschaftlichen Anlagen unter Berücksichtigung der neuesten technologischen Entwicklungen in der Abfallwirtschaft
- Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung des Trennverhaltens
- Interessensvertretung auf Landes- und Bundesebene

AWM®

AWM – die sympathische Müllabfuhr unserer Stadt

Dem Gemeinwohl verpflichtet

Der AWM steht für zuverlässige und ökologisch hochwertige Abfallverwertung und -entsorgung. Durch den Einsatz innovativer Umwelttechnologien und nachhaltigen Umgang mit den eingesammelten Abfällen leistet der AWM schon seit vielen Jahren bedeutende Beiträge zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung.

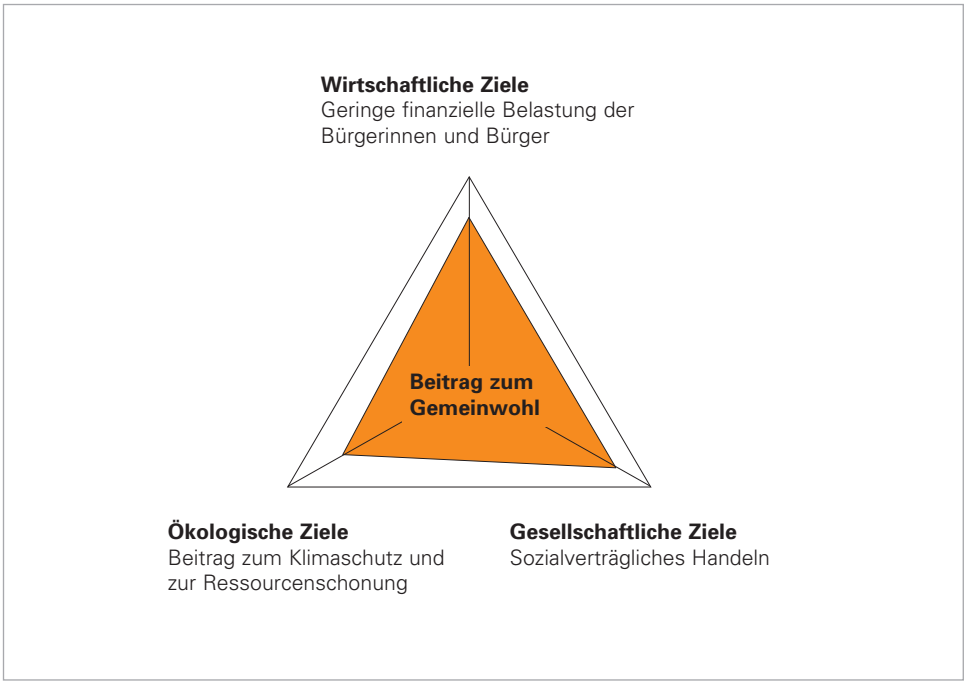
Dem Gemeinwohl verpflichtet

Als kommunaler Eigenbetrieb besteht das oberste Ziel der Unternehmensführung darin, das Gemeinwohl in der Landeshauptstadt München zu fördern. Dies drückt sich unter anderem in Bürgernähe, niedrigen Gebühren und der Übernahme sozialer Verantwortung aus. Durch sein abfallwirtschaftliches Wirken und die Kooperation mit mittelständischen Betrieben fördert der AWM eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung. In der Bevölkerung genießen Betrieb und Belegschaft ein sehr hohes Ansehen.

Unternehmensstrategie

Der AWM hat seine Unternehmensstrategie seit 2008 kontinuierlich weiterentwickelt. Nachhaltiges Handeln ist dabei die wichtigste Maxime des Betriebes. Im ganzheitlichen Zielsystem des AWM sind deshalb gleichrangig wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Ziele integriert.

Der Beitrag zum Gemeinwohl lässt sich anhand der drei Zieldimensionen von Nachhaltigkeit operationalisieren:



Die Messung der Zielerreichung erfolgt über ein Kennzahlensystem (Balanced Scorecard), das die Ursache-Wirkungsbeziehungen zwischen der übergeordneten Eigentümerperspektive (Zielsetzungen gegenüber der Landeshauptstadt München und ihren Bürgerinnen und Bürgern) und weiteren Perspektiven (Kunden, Prozesse, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) abbildet:

Das Zielsystem des AWM im Überblick

Gemeinwohl	Eigentümer (E K P M)	Kunden (E K P M)	Prozesse (E K P M)	Mitarbeiter (E K P M)
wirtschaftlich	Geringe und stabile Gesamtkosten	Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis	Wettbewerbsfähige Leistung	Kompetente und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
ökologisch	Ökologische Entsorgung der Abfälle	Förderung von Abfallvermeidung, -trennung	Ressourcenschonende Prozesse	Ökologisch-abfalltechnische Kompetenz
gesellschaftlich	Beitrag zur Qualität des Standorts München	Partnerschaftlicher Umgang mit Kunden	Schutz, Entwicklung der Ressource Arbeit	Zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Geschäftsprozesse des AWM werden konsequent am Kundennutzen ausgerichtet. Damit wird ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bei hoher Qualität und vorbildlichem Service dauerhaft gesichert. Seine anspruchsvollen Ziele erreicht der AWM mit leistungsfähigen, motivierten und gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Bewährtes weiterentwickeln

Das ökologische Entsorgungs- und Verwertungskonzept der Stadt München geht zurück auf das Jahr 1988 und wurde seitdem kontinuierlich fortentwickelt. Ziel war und ist es, die Umwelt durch die Wiederverwendung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen zu schützen und die Lebensqualität der Stadt München zu erhalten. Die Hauptaufgabe und damit zugleich das Kerngeschäft des AWM besteht im verantwortungsvollen Umgang mit allen ihm anvertrauten Abfällen und Wertstoffen. Neueste Anlagentechnik garantiert eine ökologisch hochwertige und klimaschonende Verwertung aller Abfälle und Wertstoffe. So wird beispielsweise in der Trockenfermentationsanlage auf dem Gelände der ehemaligen Deponie Nord-West in Freimann der Münchner Biomüll zu Kompost verarbeitet.

AWM – die sympathische Müllabfuhr unserer Stadt
Qualitätsmanagement

AWM – Der zertifizierte Abfallentsorger der Stadt

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München unterzieht sich jedes Jahr im Rahmen der Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb einer umfangreichen Prüfung. Der TÜV Süddeutschland prüft dabei die Anlagen und Einrichtungen des AWM, die Organisation und personelle Ausstattung, die Dokumentation in den Betriebstagebüchern, den Versicherungsschutz und die Sachkunde der Mitarbeiter.

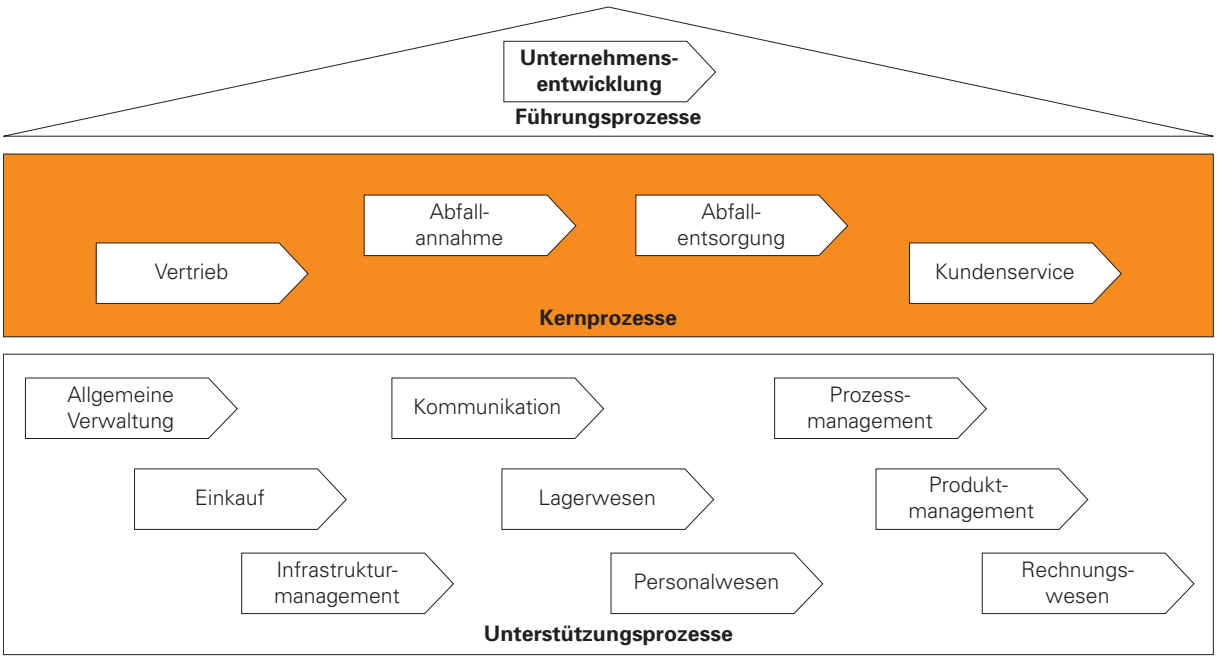
Folgende Geschäftsbereiche und Anlagen des AWM werden auf diesem Wege jährlich überprüft:

– Mülleinsammeldienst
– Containerdienst
– Wertstoffhöfe und Problemstoffsammlung
– Sperrmüllabholung
– Entsorgungspark Freimann (Deponie Nord-West)
– Trockenfermentationsanlage

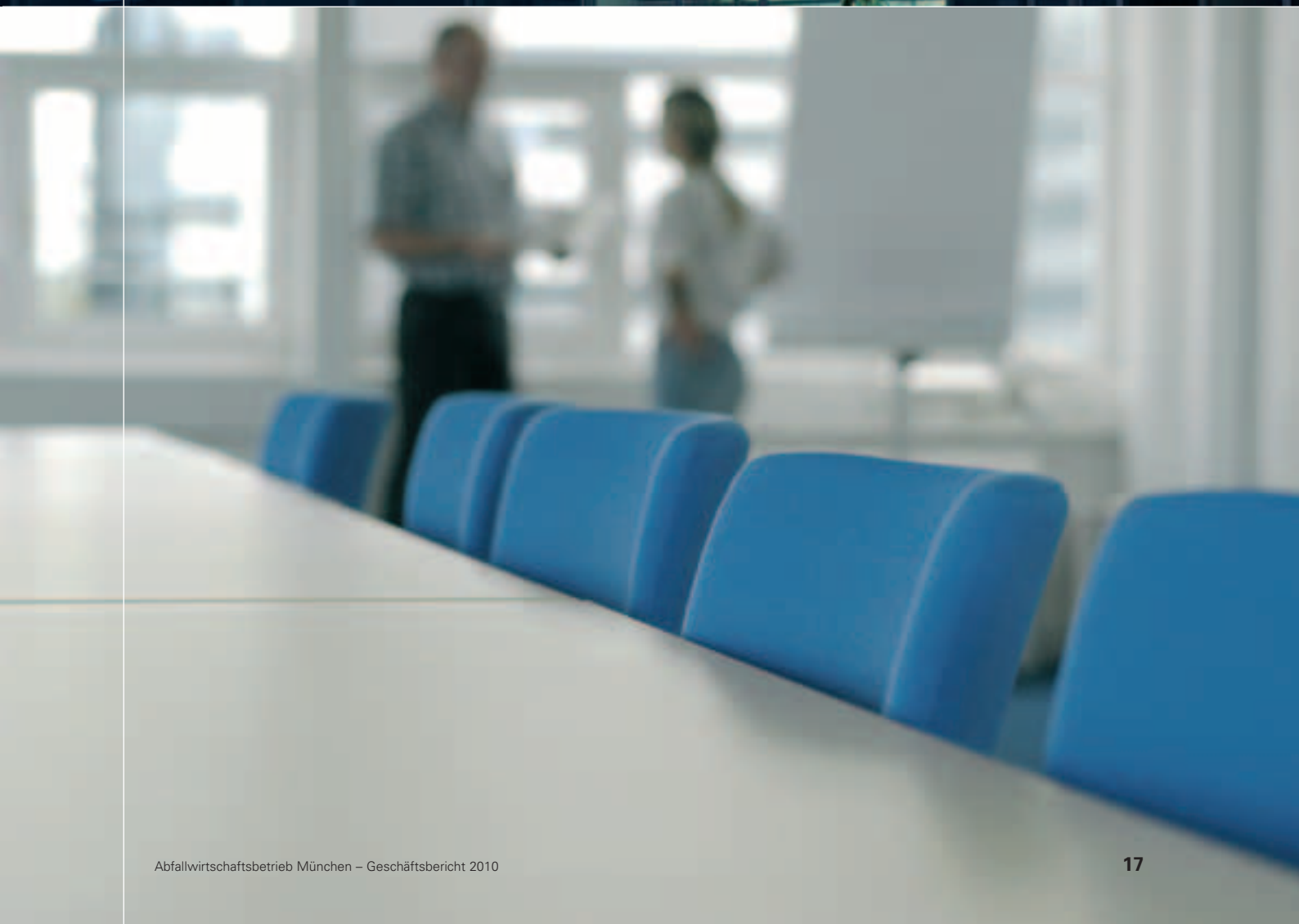
Optimierung der Geschäftsprozesse

Mit dem im Jahr 2009 eingeleiteten und 2010 durchgeführten Projekt „Prozessmanagement“ werden die beiden strategischen Ziele Steuerung und Geschäftsprozessoptimierung bedient, um die Servicequalität weiter zu erhöhen.

Mithilfe externer Beratung wurde ein verbessertes Prozessmodell erschaffen. Auch wird durch das Prozessmanagement die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit optimiert und die erwünschte Steuerung von Abläufen mittels Prozesskennzahlen ermöglicht.



AWM



Container Components Europe

AWM

AWM – Verantwortung für München
Die Zukunft gestalten

Verbandsarbeit

Mitgestalten in Berlin und auf EU-Ebene – unter diesem Motto vertritt die Werkleitung des AWM die Interessen der kommunalen Abfallwirtschaft durch intensive Verbandsarbeit.

Die kommunale Abfallwirtschaft in Deutschland ist der Eckpfeiler einer ökologisch verantwortungsvollen Abfallentsorgung und -verwertung zu sozialverträglichen Gebühren. Mit einem innovativen, ökologischen und nachhaltigen Abfallwirtschaftskonzept kommt München hierbei seit über 20 Jahren eine Vorreiterrolle zu. Der AWM nimmt auch gesellschaftliche und soziale Verantwortung wahr und schafft damit einen zusätzlichen Mehrwert für das Gemeinwohl. Diese Errungenschaften im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge gilt es zu erhalten und weiter im Sinne der Nachhaltigkeit auszubauen.

Die Werkleitung des AWM wirkt in folgenden Gremien mit, um den Fortbestand der kommunalen Abfallwirtschaft zu sichern:

VKS im VKU

Der Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband kommunaler Unternehmen (VKS im VKU) ist die wichtigste Interessenvertretung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorger. Die Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM, Gabriele Friderich, befindet sich im geschäftsführenden Vorstand des VKS im VKU und ist seit 2008 Schatzmeisterin des Verbandes.

VKS im VKU, Landesgruppe Bayern

Der Zweite Werkleiter des AWM, Helmut Schmidt, ist seit 2003 Vorsitzender der Landesgruppe Bayern. Die Landesgruppen nehmen die Verbandsinteressen auf Landesebene wahr. Sie ermöglichen den Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern, beraten fachlich, stimmen sich mit Landesregierungen und Kommunen ab und organisieren Jahresfachtagungen. Der Landesgruppenvorsitzende initiiert in dieser Rolle meinungsbildende Maßnahmen und vertritt die Positionen der kommunalen Abfallwirtschaft gegenüber Politik und Gesellschaft in Bayern.

ATAB/ ITAD

Als Eigentümer der Abfallverbrennungsanlage im Heizkraftwerk München Nord gehört der AWM der ATAB (Arbeitsgemeinschaft der Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in Bayern) an. Als Vorsitzender der Landesgruppe Bayern des VKS im VKU ist Helmut Schmidt zugleich Mitglied im erweiterten Vorstand des Verbandes. Er ist ebenso Mitglied der ITAD (Interessengemeinschaft der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland) und über diese Mitgliedschaft auch im Verband der europäischen Abfallverbrennungsanlagen (CEWEP).

CEEP

Seit 1998 ist der AWM Mitglied im Dachverband der öffentlichen Unternehmen in Europa (European Centre of Enterprises with Public Participation and of Enterprises of General Economic Interest, CEEP) sowie in der Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft e. V. (GÖW). Der CEEP ist der einzige branchenübergreifende, europäische Verband, der die öffentlichen Arbeitgeber, Unternehmen und Körperschaften gegenüber der Europäischen Union vertritt. Der AWM leistet Beiträge zu CEEP-Stellungnahmen und nimmt an Sitzungen der deutschen Sektion teil (www.ceep.eu).

EUROCITIES (Waste Policy Working Group)

Ebenfalls seit 1998 ist der AWM Mitglied in der Waste Policy Working Group des europäischen Städtenetzwerks EUROCITIES. Das Netzwerk repräsentiert 130 große Städte in mehr als 30 Ländern. Die Arbeitsgruppe Abfall beschäftigt sich mit der europäischen Abfallgesetzgebung, technischen Entwicklungen, tauscht praktische Erfahrungen in der Abfallbehandlung aus und erarbeitet entsprechende Stellungnahmen für die politischen Entscheidungsträger (www.eurocities.eu).

AWM – Verantwortung für München
Erwartungen an die Politik

Die Entsorgungswirtschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem rapiden Veränderungsprozess. Nicht nur neue technische Entwicklungen erzeugen diese Dynamik, sondern vor allem neue gesetzliche und politische Rahmenbedingungen sowie Wettbewerbsprozesse innerhalb der Branche. Über allem steht das Motto: „Von der Abfallwirtschaft zur Ressourcenwirtschaft". Die kommunale Abfallwirtschaft ist gefordert, sich mit diesen Entwicklungen auseinanderzusetzen und dabei Konzepte für die künftige Ausrichtung der kommunalen Unternehmen zu entwickeln.

Europäische Abfallrahmenrichtlinie – neues Kreislaufwirtschaftsgesetz

In Deutschland stehen derzeit weitreichende abfallpolitische Entscheidungen an. Hierzu zählen insbesondere die Umsetzung der neuen EU-Abfallrahmenrichtlinie in nationales Recht und somit die Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. In diesem Zusammenhang plädiert die Landeshauptstadt München dringend für den Erhalt der Entscheidungsfreiheit der entsorgungspflichtigen Körperschaften über die Ausgestaltung der Entsorgung aller Abfälle aus privaten Haushalten und aller Abfälle mit hausmüllähnlicher Zusammensetzung.

Abfall ist keine Ware

Haushaltsabfälle sind keine beliebige Handelsware, sondern ein Risikogut, das einen besonders verantwortungsvollen und ökologisch nachhaltigen Umgang erfordert. Die Hausmüllentsorgung gilt deshalb zu Recht als eine Aufgabe der Stadthygiene und der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Kommunen stehen in der gesetzlichen Verpflichtung, die Entsorgung zu gewährleisten und die Abfallwirtschaft umweltverträglich zu gestalten.

Der Münchner Stadtrat hat deshalb im Hinblick auf die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes auf Initiative des AWM im Februar 2011 folgende Resolution zur Zukunft der kommunalen Abfallwirtschaft in Deutschland beschlossen:

Resolution zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechtes

Die Kommunen tragen seit Jahrzehnten die Verantwortung für eine sichere, ökologisch hochwertige und ressourceneffiziente Abfallentsorgung in Deutschland. Das weltweit anerkannte hohe Niveau der Kreislaufführung von Abfällen und Wertstoffen haben die Kommunen geprägt, auch schon vor Inkrafttreten der Verpackungsverordnung. Daher fordern sie:

1. Planungssicherheit

Bei der Umsetzung der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie in deutsches Recht erwarten die Kommunen in Deutschland von Bundestag und Bundesrat, dass sie auf die gewachsenen kommunalen Entsorgungsstrukturen, die Verpflichtung der Kommunen zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge vor Ort und ihre Verantwortung gegenüber den Abfallgebührenzahlern Rücksicht nehmen. Langfristige Investitionen der Kommunen in ihre Entsorgungsinfrastruktur dürfen nicht dadurch entwertet werden, dass den Kommunen Abfallströme entzogen werden, für die sie bisher verantwortlich waren und für die die Entsorgungsanlagen bei ihrer Errichtung auch ausgelegt waren.

2. Über die Hausmüllerfassung muss vor Ort entschieden werden

Die Kommunen als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger vor Ort wissen am besten, wie unter den jeweils gegebenen Verhältnissen Hausmüll erfasst werden muss, um die Ziele einer Kreislauf- und Abfallwirtschaft zu erreichen. Die Kommunen brauchen keine bundeseinheitliche Regelung in den Fragen, welche Erfassungssysteme zu verwenden sind und welche Abfallfraktionen wie erfasst werden. Daher wenden sich die Kommunen insbesondere gegen die im Referentenentwurf vorgesehene Einführung einer flächendeckenden getrennten Sammlung von Bioabfällen. Diese Fragen müssen wie bisher durch die Kommunalvertretungen vor Ort entschieden werden. Dort liegt auch die Gebührenverantwortung.

3. Wertstofferfassung nur in kommunaler Verantwortung

Die Probleme der Verpackungsentsorgung – vor allem ausgelöst durch das weitgehend unregulierte Nebeneinander von neun Dualen Systemen zur Entsorgung gebrauchter Verkaufsverpackungen – können nur durch eine Stärkung der kommunalen Verantwortung vor Ort gelöst werden. Dafür ist, entgegen dem derzeitigen Gesetzentwurf, keine bundesweite Einführung einer verpflichtenden Wertstofftonne notwendig. Ob und in welcher Form eine Wertstofferfassung durchgeführt wird, kann sinnvoll nur vor Ort entschieden werden. Deshalb ist es ausreichend, wenn im Bundesgesetz die Recyclingquoten vorgegeben werden. Insbesondere die in Bayern bewährten Wertstoffhöfe müssen erhalten bleiben. Keineswegs akzeptabel ist, dass über die Einführung von Wertstofftonnen den Kommunen weiterer Hausmüll entzogen wird. Die Bürgerinnen und Bürger werden um die Gebührenvorteile gebracht, wenn die lukrativen Bestandteile des Abfalls auf eigene Rechnung durch Private verwertet werden und die Kommunen lediglich die unverwertbaren Abfälle zu entsorgen haben.

4. Abfälle aus privaten Haushalten sind der Kommune zu überlassen

Das Bundesverwaltungsgericht hat in seinem Urteil vom 18.6.2009 zur Altpapierentsorgung klargestellt: Abfall, der in privaten Haushalten anfällt, ist grundsätzlich der Kommune zu überlassen. Das ist eine Grundvoraussetzung für eine gemeinwohlorientierte Abfallwirtschaft, die auch den Belangen der Ökologie, der öffentlichen Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung Rechnung trägt. Diese Überlassungspflicht darf nicht ausgehöhlt werden. Der privat initiierte Aufbau von Wertstoffsammlungen – parallel zu der kommunalen Wertstoffsammlung – soll nach dem Willen der Bundesregierung wieder nahezu unbeschränkt ermöglicht und den Kommunen jegliche Steuerungsmöglichkeit entzogen werden. Dieser Versuch der Bundesregierung, das erwähnte Grundsatzurteil durch eine Änderung des geltenden Abfallrechtes zu korrigieren, ist nicht hinnehmbar und europarechtlich nicht geboten: Der Vertrag von Lissabon schützt die Kommunen sowohl dann, wenn sie nach einer Ausschreibung Entsorgungsdienstleistungen an Private vergeben, als auch dann, wenn sie diese Leistungen selbst erbringen.

5. Gewerbliches „Rosinenpicken" muss unterbunden werden

Die Erlöse aus „gewerblichen Sammlungen" kommen nur den privaten Entsorgern zugute. Sie fehlen im Gebührenhaushalt und/oder schmälern den Gewinn des privaten Entsorgungsunternehmens, das eine Kommune nach einer Ausschreibung mit der Wertstoffentsorgung beauftragt hat. Selbst dann, wenn ein Stadtrat, Gemeinderat oder Kreistag ausdrücklich beschlossen hat, von der Aufstellung von Tonnen für die Altpapierentsorgung abzusehen, etwa weil bei den betroffenen Haushalten der Platz für die Aufstellung der Tonnen fehlt, ist es den Kommunen nach den Vorstellungen des Umweltministeriums verwehrt, gegen Angebote eines Privatunternehmens vorzugehen, das den Bürgerinnen und Bürgern auf eigene Rechnung die Bereitstellung von Altpapiertonnen anbietet. Die jetzt vorliegenden Regelungen sind unpraktikabel und provozieren jahrelange Rechtsstreitigkeiten. Betroffen sind die Bürger und Bürgerinnen in Kommunen aller Größenordnungen: Der „Kampf ums Altpapier" hat gezeigt, dass ein unkontrollierter Wettbewerb um Wertstoffe aus Privathaushalten den öffentlichen Straßenraum mit uneinheitlichen Sammelbehältern beeinträchtigt und die Anwohner mit zusätzlichen Abholfahrten belastet. Wohngebiete dürfen nicht zu Wettkampfarenen privater Entsorgungsunternehmen werden.

6. Kommunen müssen selbst über die Untersagung gewerblicher Sammlungen entscheiden können

Die Kommunen wenden sich auch gegen die im Referentenentwurf vorgesehene Regelung, nach der die Entscheidung darüber, ob eine gewerbliche Sammlung zulässig ist oder nicht, auf eine „neutrale Stelle" übertragen werden soll. Eine solche Regelung ist systemfremd und verfassungsrechtlich bedenklich, weil die Festlegung der Zuständigkeit einer neutralen Behörde in die Organisationszuständigkeit der Länder eingreift.

2010
Da sein
für M

Öffentlichkeitsarbeit

Über das Thema Müll zu informieren, Abfallvermeidung zu lehren und zur richtigen Abfalltrennung zu motivieren, ist oberstes Anliegen des AWM. Bei seiner Öffentlichkeitsarbeit zum verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen stehen für den AWM nicht nur die Erwachsenen im Fokus, sondern vor allem die jungen Münchnerinnen und Münchner. Deshalb hat der AWM auch 2010 wieder zahlreiche Veranstaltungen und Beratungen durchgeführt, die zum großen Teil mit spielerischen Elementen versehen waren. Insgesamt gab es 2010 mehr als 30 Abfallberatungstermine in Bibliotheken, 20 Infostände bei Veranstaltungen, wie Lilalu und Streetlife Festival, sowie Führungen beim AWM im Rahmen des Münchner Ferienpasses.

IFAT ENTSORGA 2010

Den Kunden sowie der Fachwelt präsentierte sich der AWM im September 2010 auf der IFAT ENTSORGA, der Weltleitmesse für Wasser, Abwasser, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Mehr als 2.700 Aussteller zeigten rund 110.000 Fachbesuchern aus 185 Ländern ihre Produkte und Lösungen. Der AWM verdeutlichte auf dem Gemeinschaftsstand des Fachverbandes VKS im VKU zusammen mit anderen Städten, wie beispielsweise Hamburg und Berlin, seine kommunale Kompetenz. Unter dem Motto „Wir arbeiten heute schon an morgen" zeigte der AWM seine vorausschauende Denk- und Handlungsweise mit innovativen Konzepten für Anlagen, Dienstleistungen, Produkt- und Personalpolitik.

Ein Schwerpunkt des AWM-Stands war die betriebseigene Trockenfermentationsanlage sowie die dadurch gewonnene Münchner Blumenerde, die den Kreislaufgedanken am Beispiel des Biomülls verdeutlicht. Passend dazu hatten die Messebesucher die Möglichkeit, per Shuttle-Service die Trockenfermentationsanlage auf dem Gelände der ehemaligen Deponie Nord-West in München Freimann zu besichtigen.

Europäische Woche zur Abfallvermeidung

Im November 2010 fand die Europäische Woche zur Abfallvermeidung statt, an der sich der AWM mit zwei Aktionen beteiligte. Beim „Taschentausch" in der Stadtinformation am Marienplatz wurden die Passanten dazu aufgefordert, ihre Plastik-Einkaufstüten gegen umweltfreundliche und langlebige AWM-Stofftaschen einzutauschen. Bei der Aktion „Schnäppchenjagd" in der Halle 2, dem Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM, wurden den Kunden zwei große Versteigerungen von gut erhaltenen Gegenständen sowie ein Sonderverkauf von Weihnachtsartikeln angeboten. Die Erlöse des Aktionstages in der Halle 2 kamen dem Münchner KlinikClowns e. V. zugute.

Aktionstag „Da sein für München" im September 2010

Im September 2010 fand der gesamtstädtische Aktionstag „Da sein für München" statt. Auch der AWM nutzte wieder die Gelegenheit, dort seine Leistungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und dabei auf die Vorzüge der kommunalen Abfallwirtschaft im Rahmen der Daseinsvorsorge hinzuweisen. Der Aktionstag stand 2010 unter dem Motto, den städtischen Dienstleistungen ein Gesicht zu geben. Der AWM übersetzte das Thema mit einem überdimensionalen Fotomosaik seiner Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Dazu gab es einen umfangreichen Informationsstand inklusive Fahrzeugvorführungen sowie die Möglichkeit, Blumentöpfe zu bemalen und mit der hauseigenen Münchner Premium Blumenerde zu bepflanzen.

AWM – Einheit in Vielfalt
Ein multikultureller Betrieb

Der AWM ist ein multikultureller Dienstleistungsbetrieb. Rund 1.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Außendienst aus insgesamt 23 Nationen engagieren sich beim AWM für ein verantwortungsvolles und serviceorientiertes Abfallmanagement unserer Stadt.

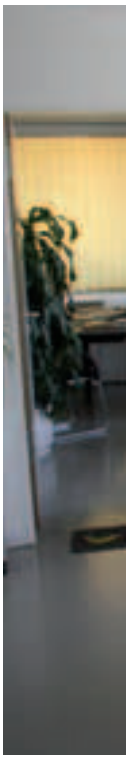
	2010	2009
Personal (Stand: jeweils 31.12.)		
Müllader/-innen	532	517
Kraftfahrer/-innen	260	262
Wertstoffhofarbeiter/-innen	113	117
Werkstattarbeiter/-innen	67	67
sonstige Arbeiter/-innen	72	67
Angestellte	254	237
Beamte	75	82
Summe	**1.373**	**1.349**
davon ausländische Mitarbeiter	329	317

Nationalitäten im AWM (Stand: 31.12.2010)	
1 Äthiopien	4
2 Afghanistan	1
3 Bosnien	10
4 Frankreich	13
5 Ghana	1
6 Griechenland	10
7 Großbritannien	1
8 Italien	14
9 Kosovo	1
10 Kroatien	15
11 Lettland	1
12 Montenegro	2
13 Nigeria	1
14 Österreich	12
15 Polen	3
16 Serbien	5
17 Slowakei	1
18 Slowenien	1
19 Staatenlos	1
20 Tschechien	2
21 Türkei	226
22 Ungarn	3
23 USA	1
	329

Um die Integration seiner ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, bietet der AWM den Besuch von Sprachkursen der Münchner Volkshochschule an.

AWM – Einheit in Vielfalt
Verantwortungsvolles Personalmanagement

Der AWM verfügt über moderne Personalentwicklungsinstrumente und sorgt für ein gutes Betriebsklima. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM erhalten alle Leistungen des öffentlichen Dienstes. Über die Anforderungen des gesetzlichen Arbeitsschutzes hinaus engagiert sich der Betrieb für Arbeitserleichterungen insbesondere bei körperlich belastenden Aufgaben.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Um das Thema „Gesundheit" zu verankern und die Nachhaltigkeit zu sichern, hat der AWM die Angebote zur Gesundheitsförderung erweitert. Um frühzeitig bei der Gesundheitsvorsorge anzusetzen, wurden 2010 regelmäßige Einweisungsveranstaltungen für neue Müllladerinnen und Müllader über richtiges Ziehen, Tragen und Heben durchgeführt und für die Zukunft fest etabliert. Selbst langjährige Beschäftigte nahmen dieses Angebot rege an. Zusätzlich bietet der AWM den gewerblichen Beschäftigten ein persönliches Coaching für optimale Bewegungsabläufe in ihrer täglichen Arbeit und spezielle Rückenkurse an. Die Gesundheitstage 2010 standen unter dem Motto: „Gesunde Füße – da steh ich drauf". Sie haben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, ihrer Fußgesundheit Aufmerksamkeit zu schenken.

Im November 2010 startete die Fortbildung „Auf Tour – mit Sicherheit". In Workshops wurde den Teilnehmerkreisen (Vorarbeitern, Außendienstverantwortlichen, Kraftfahrzeugverantwortlichen und Koordinatoren im Einsammeldienst) vermittelt, wie wichtig ihre Vorbildrolle beim Arbeitsschutz ist und was sie aktiv dazu beitragen können, um Verletzungen zu vermeiden.

Zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der AWM startete 2010 das Projekt „Etablierung einer zielorientierten Führungs- und Kommunikationskultur im AWM". Ziel des Projektes ist, durch ergebnisorientierte, klare und konsequente Führung die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation zu erhöhen.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, von den Stärken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu profitieren, weshalb das kollegiale Lernen im Mittelpunkt des Projektes steht.

Ein vielseitiger Ausbildungsbetrieb

Der AWM bildet für seinen eigenen Nachwuchsbedarf junge Menschen in attraktiven, zukunftsfähigen Berufen aus und ermöglicht damit der heranwachsenden Generation einen erfolgreichen Start ins eigene Leben. Im Jahr 2010 hatte der AWM fünf Auszubildende beschäftigt: vier Bürokaufleute und eine Servicekraft für Dialogmarketing.

Berufskraftfahrerqualifikation

Der AWM hat 2010 damit begonnen, die Berufskraftfahrerweiterbildung für seine Kraftfahrer selbst zu organisieren. Dabei verfolgt der AWM die Ziele, die geforderten Pflichten aus dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz bis zum Stichtag 10.09.2014 zu erfüllen, sich vom Arbeitsmarkt unabhängig zu machen, Personalentwicklung und einen Beitrag zur Ausbildungsoffensive der Landeshauptstadt München zu leisten.

AWM – Einheit in Vielfalt
Interne Kommunikation und Unternehmenskultur

Interne Kommunikation

Der AWM sorgt durch professionelle innerbetriebliche Kommunikation für die Transparenz seiner Unternehmensstrategie und bietet so auch die Möglichkeit zu gegenseitigem Austausch. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut zu informieren und für Aktionen zu begeistern, werden die Themen in Flyern, Broschüren oder Informationsveranstaltungen aufbereitet. Daneben hält die Mitarbeiterzeitung „wir über uns“ seit nunmehr 16 Jahren die Belegschaft im vierteljährlichen Rhythmus auf dem Laufenden.

Zunehmende Bedeutung gewinnt das Intranet als schneller und komfortabler Informationsweg für die Interne Kommunikation. Unter dem Motto: „Arbeiter ans Netz“ konnte 2010 auch für den gewerblichen Bereich der Mülllader und -fahrer eine Zugangsmöglichkeit geschaffen werden. An den Betriebshöfen wurden Standgeräte aufgestellt, die den Zugriff auf das städtische und betriebliche Intranet sowie das Internet ermöglichen.

Ideenbörse – die Belegschaft bringt ihre Vorschläge ein

Entsprechend dem gesamtstädtischen Konzept bietet der AWM seit 2009 die verbesserte Möglichkeit für ein innerbetriebliches Vorschlagswesen. Im Rahmen der „Ideenbörse“ können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Ideen einbringen, die zur Verbesserung der Betriebsabläufe beitragen. Die Vorschläge werden geprüft und bewertet. 2010 wurden insgesamt 23 Vorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem AWM eingereicht. Das Personal- und Organisationsreferat der Landeshauptstadt München hat hiervon fünf Vorschläge prämiert.

SV Markus – ein starkes Team im Team

Der AWM ist auch sportlich gesehen ganz vorne am Ball – und stellt ein eigenes Fußballteam, den SV Markus, mit 57 aktiven Mitgliedern. Jährlich sind sechs bis zehn Spiele angesetzt – vor allem gegen Gegner aus der Münchner Stadtverwaltung: das Planungsreferat, Jugendamt und Klärwerk. Aber auch gegen die Staatskanzlei und die Post tritt der SV Markus an. Höhepunkte in der mittlerweile 38-jährigen Vereinsgeschichte waren die Turniere mit MAN, Mercedes, Meiller Kipper und Spatenbräu. Seit drei Jahren nimmt der SV Markus am B2Soccer Turnier in Oberhaching mit insgesamt 40 Teams als Mannschaft des AWM teil und hat 2010 das Achtelfinale erreicht.

Gemeinsam aktiv in der Öffentlichkeit

Die Belegschaft des AWM ist auch in der Öffentlichkeit gemeinsam aktiv. Ob beim jährlichen Firmenlauf B2Run oder dem Betriebsfest, das 2010 auf dem alten Messegelände auf der Theresienhöhe stattfand. Ebenso präsentiert sich der AWM regelmäßig professionell mit Infoständen und modernen Beratungsangeboten zu Themen rund um den Abfall im Rahmen von Messen, Stadtfesten, dem Isarinselfest, dem Tag der Daseinsvorsorge, dem Tag der offenen Tür oder auch individuell in einzelnen Wohnanlagen. Die Präsenz des AWM wird dabei stets selbst organisiert und durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie von seinen ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und -beratern verkörpert.

SIEMENS

AWM – zuverlässiger Service für unsere Kunden
Aktive Kundenberatung

Kundenservice steht beim AWM an erster Stelle. Unsere kompetenten, freundlichen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten zu allen Fragen rund um das Thema Abfall.

Infocenter

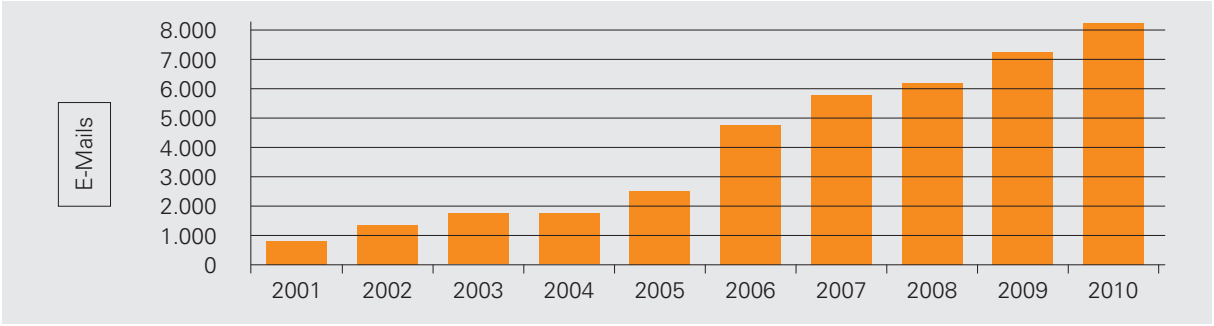
Das Infocenter spielt die zentrale Rolle in der Kundenberatung und bietet umfassende Informationen zu allen Serviceleistungen und Einrichtungen des AWM. Das kompetente Beratungsteam lässt keine Fragen zu Gebührenbescheiden, Behälterleerungen oder der Mülltrennung offen, nimmt Aufträge für den Sperrmüllabholdienst entgegen und betreibt eine Verkaufsstelle für Zusatzmüllsäcke.

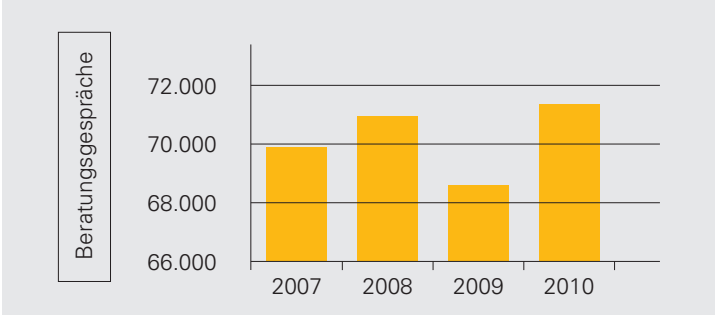
Das Infocenter führte im Jahr 2010 mehr als 71.000 telefonische Beratungsgespräche und beantwortete rund 8.200 schriftliche Anfragen. Eine Vielzahl von Infomaterialien wurde kostenlos an die Münchnerinnen und Münchner versandt oder persönlich ausgehändigt.

AWM Infocenter – Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr
Freitag von 8 bis 14 Uhr
Telefon: 089 233-96200
Telefax: 089 233-31215
E-Mail: awm@muenchen.de

Das Beratungsangebot des AWM wird rege wahrgenommen. So ist den nachfolgend abgebildeten Grafiken eine stetige Steigerung der E-Mail-Anfragen zu entnehmen. Auch die Zahl der geführten Gespräche ist im Vergleich zum Vorjahr von ca. 68.000 auf 71.000 Gespräche gestiegen.





Key-Account-Management

Zur Betreuung seiner Großkunden hat der AWM bereits seit 2005 eine Vertriebsstruktur implementiert und ein kompetentes Beraterteam mit persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aufgestellt.

So erhalten die Wohnungswirtschaft, Gewerbebetriebe, öffentliche Einrichtungen und gewerbliche Abfallanlieferer individuellen Beratungsservice und Unterstützung beim Abfallmanagement rund um ihre Anlagen. Eine schnelle und unkomplizierte Abwicklung von Anfragen wird ermöglicht.

Service für die Wohnungswirtschaft

Unter der Devise: „Alles aus einer Hand" bietet der AWM der Münchner Wohnungswirtschaft neben individueller Beratung auch speziell auf die Kundenwünsche abgestimmte Zusatzdienstleistungen für ein nachhaltiges Abfallmanagement in den Wohnanlagen:

- **Standplatzservice:** Serviceteams sorgen dafür, dass die Abfallbehälter optimal genutzt werden, das Restmüllvolumen reduziert wird und die Tonnenstandplätze sauber sind.
- **15plus:** Der AWM übernimmt die Bereitstellung der Abfallbehälter auch bei Entfernungen von mehr als 15 Metern.
- **Tonnenreinigung:** Verschmutzte werden durch saubere Abfallbehälter ausgetauscht und in der betriebseigenen Tonnenreinigungsanlage auf dem Betriebshof Ost gereinigt.
- **Behälterschlösser:** Um Fremdbefüllung zu vermeiden, stattet der AWM Abfallbehälter mit Schlössern aus.

Das vom AWM unter dem Namen „Nachhaltiges Abfallmanagement" angebotene Leistungspaket entspricht der seit 2010 existierenden Marke „Standort Service Plus", die für ein bundesweit einheitliches Dienstleistungsspektrum kommunaler Entsorgungsunternehmen steht.

STANDORT SERVICE **PLUS**

Professionelle Entsorgung für Hotels, Gaststätten und Gewerbebetriebe

Der AWM entsorgt nicht nur Haushaltsabfälle auf ökologisch hohem Niveau. Auch die Münchner Gewerbebetriebe wissen die umfassende Kompetenz des AWM zunehmend zu schätzen. 2010 haben sich 23 Hotels für die professionelle Entsorgung ihres Restmülls durch den AWM entschieden. Neben dem Bayerischen Hof zählt nun beispielsweise auch The Charles Hotel zu den zufriedenen Kunden des AWM.

Fremdmüll aus anderen Gebietskörperschaften

Durch den in München anfallenden Restmüll alleine wäre das Müllheizkraftwerk München Nord in Unterföhring nicht ausgelastet, deshalb akquiriert der AWM sogenannten Fremdmüll aus anderen Gebietskörperschaften. Im Jahr 2010 wurden 40 private und öffentlich-rechtliche Anlieferer mit einer Gesamtanlieferungsmenge von rund 250.000 Gewichtstonnen als Kunden gezählt. Hierzu gehören auch die Abfallwirtschafts-Gesellschaft AWG Donau-Wald mbH aus Außernzell und die Landkreise Freising, Weilheim-Schongau, Miesbach, Bad Tölz/Wolfratshausen und Starnberg.

Die durch die Beseitigung des Fremdmülls erzielten Einnahmen werden in die Gebührenkalkulation eingerechnet und kommen so direkt den Münchnerinnen und Münchner zugute.

AWM
Abfallwirtschaftsbetrieb München
2528
BAYERISCHER HOF
Achtung
Tram
Achtung
Tram

Raum für Genuss
Raum für Abfallwirtschaft
CHICAGO
BOXERS-

JETZT MI-
TRATEN!
BioQuiz

AWM – zuverlässiger Service für unsere Kunden
Infomedien und Onlinedienste

Eine der Aufgaben des AWM ist es, die Münchnerinnen und Münchner umfassend zu allen Themen rund um den Abfall zu informieren und über die richtige Mülltrennung aufzuklären.

Services im Internet unter www.awm-muenchen.de

Der AWM hat mit seinem Internetangebot ein komplexe Informationsplattform geschaffen, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Die Zahl der Online-Nutzer steigt kontinuierlich an und betrug 2010 durchschnittlich 1.600 Besucher pro Tag – 300 Besucher mehr als im Jahr 2009. Die beliebtesten Seiten sind der Formularservice mit seinem umfangreichen Download-Angebot, die Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe, das Pressearchiv und ein Veranstaltungsüberblick des AWM.

Neues Portal für Großkunden

Mit einem passwortgeschützten Bereich im Internet für Hausverwaltungen und Wohnungsbaugesellschaften bietet der AWM seinen Großkunden seit 2010 ein neues Serviceangebot. Die Online-Nutzer können sich so über kundenspezifische Angebote und Dienstleistungen informieren und diese abrufen. Hierzu zählt insbesondere ein Online-Rechner zur individuellen Berechnung des optimalen Tonnenvolumens, Filme über einzelne Servicedienstleistungen, wie beispielsweise Tonnenreinigung und Standplatzservice, Interviews mit unseren Key-Account-Managern, Formulare zum Online-Versand oder zum Ausdrucken und ein interaktives E-Book mit allen Angeboten.

Fremdsprachige Informationen

Fremdsprachigen Interessierten bietet der AWM seit 2010 eine Webseite mit Basisinformationen über die Abfallwirtschaft in München. Die Seiten sind unter www.awm-muenchen.de direkt von der Startseite aus in folgenden Sprachen aufrufbar: Englisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch und Türkisch. Auch Informationen zur richtigen Mülltrennung bietet der AWM in elf Fremdsprachen an.

Social Network

Der AWM hat im Jahr 2010 seine Präsenz in den Neuen Medien etabliert. Über Facebook und Twitter erfahren Interessierte Neuigkeiten und Informatives über die Abfallwirtschaft in München.

Printmedien

Alle Broschüren, Trennlisten und Faltblätter des AWM sind als Download im Internet verfügbar. Als Printausgabe sind sie erhältlich in der Stadtinformation am Marienplatz, in der Zentrale des AWM am Georg-Brauchle-Ring 29 oder können telefonisch kostenlos über das Infocenter bestellt werden.

AWM – wirtschaftlich stark
Moderne Logistik und Infrastruktur

Der AWM besitzt eine moderne und funktionsgerechte Logistik und Infrastruktur und gewährleistet so ein zeitgemäßes Abfallmanagement für unsere Stadt.

Einsammeldienst

Das Einsammeln von Restmüll, Papier- und Bioabfällen und deren Zuführung zur fachgerechten Verwertung oder Beseitigung bildet das Kerngeschäft des AWM. Der AWM entsorgt zuverlässig die Abfälle von 741.232 Münchner Haushalten und über 1,3 Millionen Einwohnern. Diese Leistung ist nur möglich, weil engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich im Einsatz sind und eine starke Logistik und Infrastruktur die Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf der Abfalleinsammlung schaffen.

Zahlen aus 2010:

- 412.391 aufgestellte Restmüll-, Papier- und Biotonnen im Stadtgebiet; davon
  - 165.221 Restmülltonnen
  - 135.647 Papiertonnen
  - 111.523 Biotonnen
- ca. 107.000 Tonnenstandplätze
- ca. 54.000 Tonnenleerungen pro Tag (= ca. 14 Mio. Tonnenleerungen pro Jahr)
- 148 Mülleinsammelpartien täglich im Einsatz, besetzt mit zwei bis drei Mülladern und einem Fahrer
- ca. 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsammeldienst: Kraftfahrer, Müllader, Behältermanagement

Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit auf hohem Niveau

Der Einsammeldienst des AWM konnte 2010 die in den Vorjahren erreichte Wirtschaftlichkeit weiter verbessern. Dafür stehen permanente, interne Optimierungsprozesse sowie der Einsatz neuer Leerungspartien zur Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums der Landeshauptstadt München. Die Zuverlässigkeit bei der pünktlichen, tagesgenauen Leerung aller Tonnen im Stadtgebiet betrug 98,7 Prozent und liegt damit um 0,2 Prozent höher als 2009. Somit hat der AWM die hohe Zuverlässigkeit der Mülleinsammlung nicht nur gesichert, sondern weiter erhöht.

Containerdienst

Der Geschäftsbereich des Containerdienstes ist neben dem Einsammeldienst die zweite Säule der betrieblichen Logistik. Er sorgt für den regelmäßigen Abtransport der auf den Wertstoffhöfen gesammelten Abfälle und Wertstoffe.

Ebenso entsorgt der Containerdienst Restmüll sowie hausmüllähnliche Abfälle und Wertstoffe von Gewerbekunden und öffentlichen Einrichtungen, der in Pressen oder Containern gesammelt wird. Hierzu zählen Freibäder, Krankenhäuser und Kliniken, Seniorenheime und einzelne Wohnanlagen wie beispielsweise das olympische Dorf.

Auch Großveranstaltungen wie das Münchner Oktoberfest werden hauptsächlich vom Team des Containerdienstes bewältigt. Das Saisongeschäft erfordert kontinuierlich hohe Flexibilität von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und eine verlässliche Logistik. Die vollen Behälter werden während der Wiesnzeit täglich in den Nachtstunden zwischen zwei und zehn Uhr morgens abgeholt, um den Besucherinnen und Besuchern für den nächsten Tag einen sauberen Festplatz zu bieten.

Zahlen aus 2010:

- 47 Containerfahrzeuge
- 154 Containerbewegungen täglich (= 38.500 Containerbewegungen jährlich)
- 180.000 Mg transportierte Abfälle
- 1.054 Mg Abfälle hat der AWM auf der Wiesn 2010 abgeholt und einer fachgerechten Entsorgung zugeführt.
- 52 Kraftfahrer

Werkstatt

Für die kontinuierliche Verfügbarkeit der Fahrzeugflotte sorgt die betriebseigene Werkstatt des AWM. Um den Kundenservice noch attraktiver zu gestalten, hat die Werkstatt im Jahr 2010 mit einem Veränderungsprozess begonnen, der insbesondere ein versetztes Arbeitszeitmodell beinhaltet, sodass längere Öffnungs- und Servicezeiten angeboten werden können. Die Kfz-Werkstatt hält nicht nur den eigenen Fuhrpark in Stand, sondern wartet und repariert auch alle Dienstfahrzeuge der Landeshauptstadt München.

Zahlen aus 2010:

- 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Werkstatt: Kfz-Mechanik, Schlosserei, Ersatzteillager und Verwaltung
- 10.303 Reparaturaufträge insgesamt
- 3.064 instandgesetzte Mülleinsammelfahrzeuge, davon
  - 438 geplante Reparaturen (Wartungen und gesetzliche Untersuchungen)
  - 2.626 ungeplante Mängelbehebungen an Fahrzeugen
- 725 instandgesetzte Containerdienstfahrzeuge, davon
  - 141 geplante Reparaturen (Wartungen und gesetzliche Untersuchungen)
  - 584 ungeplante Mängelbehebungen an Fahrzeugen
- 1.680 Dienstfahrzeuge der Landeshauptstadt München in Betreuung

Fuhrparkmanagement

Der AWM hält seinen Fuhrpark ständig auf einem fahrzeug- und umwelttechnisch hohen Niveau. Das Fuhrparkmanagement des AWM passt die Fahrzeugtechnik laufend dem Stand der neuesten Technik an. Mit den modernen Fahrzeugen ist eine optimale Abfallsammlung unter den Aspekten bestmöglicher Zuverlässigkeit, Flexibilität und Effizienz gewährleistet.

Die Einsammelfahrzeuge des AWM sind universell für die Papier-, Rest- und Biomülleinsammlung einsetzbar. Vollautomatische Hub-Kipp-Vorrichtungen an den Fahrzeugaufbauten ermöglichen den Müllwerkern ein besonders wirtschaftliches Arbeiten, das zudem die Gesundheit schont. Durch den Einsatz ausgereifter und zuverlässiger Fahrzeugtechnik ist eine lange Lebensdauer mit geringen Betriebskosten gewährleistet.

Die neue Fahrzeuggeneration ist mit schadstoffarmen Dieselmotoren ausgestattet. Sie erfüllen die strengen Richtwerte und Auflagen der EEV (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle) und unterschreiten sogar die Abgaswerte der Euro-5-Norm. Derzeit betreibt der AWM insgesamt 220 Kraftfahrzeuge, die mit einer grünen Feinstaubplakette ausgestattet sind.

Auch bei der Beschaffung von Fahrzeugaufbauten legt der AWM Wert auf Umweltfreundlichkeit und bevorzugt beispielsweise Ausführungen entsprechend der Norm RAL-ZU-59a (Blauer Umweltengel).

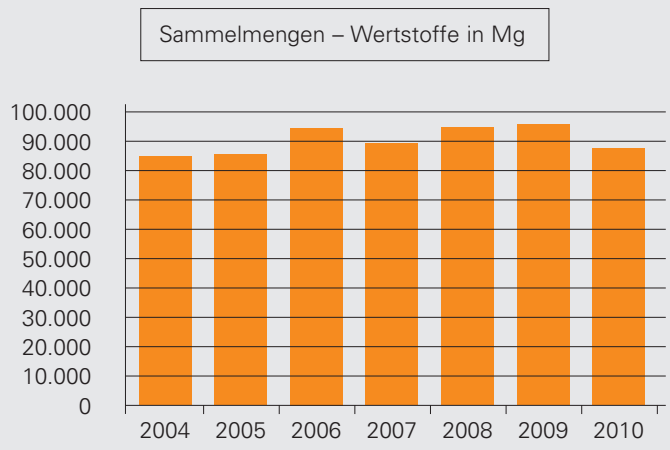
Zum besseren Schutz von Fußgängern und Radfahrern werden an allen Fahrzeugen zusätzliche Seitenkameras am rechten Außenspiegel angebracht, um beim Rechtsabbiegen den Bereich des toten Winkels für den Kraftfahrer auf einem Monitor zusätzlich sichtbar zu machen.

Wertstoffhöfe

Der AWM verfügt über zwölf moderne Wertstoffhöfe, verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Im Jahr 2010 wurden bei rund 1,4 Millionen Anlieferungen über 88.471 Mg Sperrmüll und Wertstoffe erfasst. Bei den Problemstoffannahmestellen der Wertstoffhöfe und beim Giftmobil gaben die Münchnerinnen und Münchner 699,72 Mg schadstoffhaltige Abfälle ab.

Die größten Abfallfraktionen, die auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden sind: Altholz, Grüngut, Metalle, Papier, Pappe, Kartonagen, Elektroaltgeräte und Sperrmüll.

Besonders erfreulich ist die deutlich gestiegene Menge an Elektroaltgeräten. Die Sammelmenge beträgt pro Einwohner rund 6 Kilogramm und liegt damit um 50 Prozent über dem Zielwert der EU.



Die Tonnenreinigungsanlage im Betriebshof Ost

Seit 2007 bietet der AWM einen Tonnenreinigungsservice an. Im Austauschverfahren bringt der AWM den Kunden saubere Tonnen und nimmt die verschmutzten mit. Die Abfallbehälter werden in einer modernen, mit Brauchwasser betriebenen Tonnenreinigungsanlage im Betriebshof Ost gewaschen, geprüft, wenn notwendig repariert und im Tonnenlager für die nächste Auslieferung bereitgehalten. Die Hochdruckreinigung erfolgt mit Kaltwasser und ohne Zusatz von chemischen Reinigungsmitteln.

Moderne Branchensoftware

Der AWM unterstützt seine Kerngeschäftsprozesse und die wichtigsten Unterstützungsprozesse mit einer entsorgungsspezifischen Branchensoftware, die auf den Produkten der SAP AG basiert. Mit dem Projekt „SAP Releasewechsel" wurde im Zeitraum von Mai bis Oktober 2010 die bisher eingesetzte Softwarelösung SAP Waste & Recycling auf die zukunftssichere Version SAP ERP 6.02 erfolgreich umgestellt.

Das hohe Engagement der AWM-Beschäftigten, intensive Kommunikation und die gute Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sind einige der Erfolgsfaktoren, durch welche das Projektziel in der geplanten Zeit, unterhalb des veranschlagten Budgets und termingerecht erreicht wurde. Zusätzlich realisierte der AWM bei dieser Gelegenheit in etlichen Bereichen weitere qualitative Verbesserungen der Branchensoftware.

AWM – wirtschaftlich stark
Sinkende Abfallgebühren

Ein Zeichen des Erfolges des Münchner Abfallkonzeptes ist die langfristige Stabilität der Müllgebühren. Durch konsequentes Kostenmanagement des AWM in Form von kontinuierlichen Optimierungen in Verwaltung und Logistik, guter Verwertungserlöse bei den getrennt gesammelten Wertstoffen, der Auslastung der Müllverbrennungsanlage und der guten Mülltrennung der Münchner Bürgerinnen und Bürger konnten die Gebühren zum 01.01.2011 sogar zum dritten Mal in Folge gesenkt werden. Sie liegen damit im bundesweiten Großstadtvergleich im unteren Drittel.

Hier wird der Vorteil der Abfallwirtschaft in kommunaler Hand deutlich. Denn der AWM arbeitet als kommunaler Betrieb kostendeckend und nicht gewinnorientiert. Die Münchner Gebührenzahler profitieren deshalb direkt von der wirtschaftlichen Arbeitsweise des Betriebes.

Tonnengröße Leerungs-rhythmus	**Gebühren bis 31.12.2010** in Euro	**Gebühren ab 01.01.2011** in Euro	**Gebühren-senkung**	**Preisdifferenz gegenüber 2010** in Euro
80 Liter				
wöchentlich	274,56	269,88	1,71 %	4,68
14-täglich	141,96	138,84	2,20 %	3,12
120 Liter				
wöchentlich	365,04	346,32	5,13 %	18,72
14-täglich	188,76	180,96	4,13 %	7,80
240 Liter				
wöchentlich	641,16	583,44	9,00 %	57,72
14-täglich	332,28	302,64	8,92 %	29,64
770 Liter				
wöchentlich	1.750,32	1.522,56	13,01 %	227,76
14-täglich	909,48	803,40	11,66 %	106,08
1.100 Liter				
wöchentlich	2.330,64	2.049,84	12,05 %	280,80
14-täglich	1.243,32	1.112,28	10,54 %	131,04

AWM – ökologisch kompetent
Vorbildlicher Umwelt- und Klimaschutz

Umweltschutz spielt für den AWM seit jeher eine große Rolle – ob im Fuhrparkmanagement, bei der Deponienachnutzung oder der Abfallentsorgung. Mit seinen innovativen Entsorgungs- und Verwertungsverfahren leistet der AWM schon seit mehr als einem Jahrzehnt beachtliche Beiträge zum Ressourcen- und Klimaschutz.

Ökostrom aus Bioabfällen

Mit der Technologie der Trockenfermentation betreibt der AWM aktiven Klimaschutz. Das innovative Verfahren zur Verwertung von Bioabfällen entspricht den Grundsätzen einer nachhaltigen Abfallwirtschaft. Aus rund 20.000 Mg Münchner Bioabfällen wird in der Anlage zunächst das Zwischenprodukt Biogas gewonnen, aus dem in einem integrierten Blockheizkraftwerk sauberer Strom erzeugt wird. Mit einem Output von 2.573.750 kWh 2010 kann die Anlage rund 1.000 Münchner Haushalte ganzjährig mit Strom versorgen. Aus den verbleibenden Gärresten stellt der AWM hochwertige Komposte und gütegesicherte Münchner Premium Blumenerde her, die an fünf Wertstoffhöfen in 50-Liter-Säcken verkauft wird.

Besonders schön an der Einführung der Münchner Premium Blumenerde ist die Verwirklichung des Kreislaufgedankens: Die Bürgerinnen und Bürger bringen ihre Gartenabfälle zum Wertstoffhof und können auf der Rückfahrt gleich die fertige Blumenerde mitnehmen.

Klimaschutz im Heizkraftwerk

Der AWM besitzt Entsorgungsanlagen auf hohem umwelttechnischen Niveau. Im modernen Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring wird bereits seit 1993 der komplette Münchner Restmüll entsorgt. Die Verbrennungskapazität beträgt je nach Heizwert der Abfälle 650.000 bis 700.000 Tonnen pro Jahr. Im Kraft-Wärme-Kopplungs-Prozess wird die Energie des Mülls zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt. Der jahresdurchschnittliche Primärausnutzungsgrad beträgt mehr als 63 Prozent.

Die erzeugte Fernwärme versorgt den Münchner Norden sowie die gesamte Innenstadt. Weltweite Beachtung finden die technisch hochwertigen Rauchgasreinigungsanlagen der Münchner Müllverbrennungsanlage. Durch den Einbau moderner Filteranlagen konnten die Immissionen weit unter die gesetzlich vorgeschriebenen Höchstwerte gesenkt werden. Vor allem leistet die Müllverbrennung einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz: Mit dem Ersetzen des Primärenergieträgers Kohle durch Abfall als Sekundärbrennstoff werden rund 240.000 Tonnen Kohlendioxid-Ausstoß pro Jahr vermieden.

Entsorgungspark Freimann – Deponierung von Abfällen ist abgeschlossen

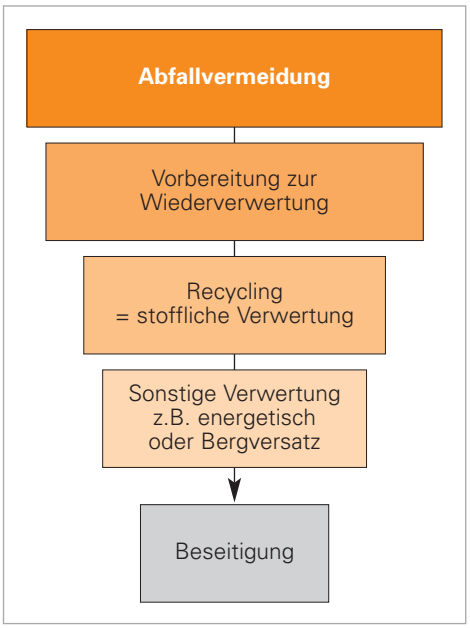
Seit dem 15.07.2009 ist die Ablagerung von Abfällen auf der Deponie im Entsorgungspark Freimann beendet. Im Anschluss daran begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Rekultivierung des Ablagerungsbereiches. Dazu gehören die Ertüchtigung des Entgasungssystems sowie die Planung und Aufbringung der endgültigen Oberflächenabdichtungen.

Seit 2010 steht ein Notfallzwischenlager für kurzfristig abzulagernde Abfälle bei Kapazitätsengpässen in der Müllverbrennungsanlage zur Verfügung. Die nicht brennbaren, noch verbleibenden Abfälle zur Beseitigung werden zur Deponie Außernzell verbracht und dort deponiert. Die Umladung der Abfälle erfolgt am Entsorgungspark.

AWM – ökologisch kompetent
Abfallvermeidung groß geschrieben

Mit uns wird sauber gefeiert – deshalb ist der AWM Münchens zuverlässiger Kooperationspartner bei Großveranstaltungen und öffentlichen Festen. Hierbei steht die Abfallvermeidung an erster Stelle, denn gerade bei Veranstaltungen in einer Millionenstadt können große Effekte erzielt werden. Auch garantiert der AWM eine ökologisch hochwertige Verwertung und Beseitigung der Abfälle.

Die in der EU-Abfallrahmenrichtlinie vorgeschriebene 5-stufige Abfallhierarchie wird vom AWM bereits seit den 90er Jahren praktiziert.



Einwegverbot

Um die Abfallvermeidung im Stadtgebiet zu stärken, gilt seit 1992 das vom AWM initiierte Einwegverbot für Veranstaltungen auf öffentlichem Grund. Das heißt, der AWM achtet darauf, dass bei öffentlichen Veranstaltungen nur Mehrweggebinde verwendet werden. Die Abfallmenge bei Veranstaltungen konnte dadurch insgesamt halbiert werden.

Dieses Mehrweggebot gilt sowohl für das Münchner Oktoberfest als auch für alle anderen öffentlichen Feste wie das Streetlife Festival, Tollwood, Lilalu, den Firmenlauf B2Run, Stadtfeste oder die Auer Dult. Durch eine Kooperation mit dem Kreisverwaltungsreferat wird seit 2010 verstärkt sichergestellt, dass alle Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Besuchern dem AWM vorab gemeldet werden. So wird ein umweltgerechtes Abfallmanagement und eine fachgerechte Entsorgung der Abfälle bereits im Vorfeld gewährleistet.

Großveranstaltungen

2010 hat der AWM den Müll von rund 60 Veranstaltungen mit insgesamt 14 Millionen Besuchern entsorgt – hinzu kommt das Oktoberfest mit rund 6 Millionen Besuchern.

Geschirrmobil

Um es attraktiver zu machen, bei Veranstaltungen auf Mehrweggeschirr zurückzugreifen, hat der AWM bereits in den 90er Jahren drei Geschirrmobile beschafft, die vom MobilSpiel e. V. betrieben und vom AWM unterhalten werden. Ein Geschirrmobil besteht aus einem großen Anhänger mit Spülmaschine und 120 Gedecken, sowie Wasser- und Stromanschlussvorrichtung. Der Spülgang dauert 3 bis 5 Minuten. Das Geschirr ist ausreichend für Veranstaltungen mit 300 bis 1.000 Besuchern. Bei Bedarf kann zusätzliches Geschirr gegen Aufpreis entliehen werden.

Kompostierservice

Das kostenlose Kompostieren von Bioabfällen bietet der AWM für Wohnanlagen mit mehr als 50 Wohneinheiten an. Der Kompostierservice wird von der Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e. V. (cba) geleistet. Ein Team der cba kommt einmal pro Woche vorbei, im Sommer sogar zweimal, leert die Sammelbehälter für Bioabfälle und übernimmt das Kompostieren in der Wohnanlage. Der fertige, gesiebte Kompost kann dort als Blumenerde oder zur Ausbringung auf den Rasen oder in Beeten genutzt werden. So haben die Bewohnerinnen und Bewohner den direkten Nutzen aus ihren Bioabfällen und die Sinnhaftigkeit der Biomülltrennung wird besonders deutlich. 2010 wurden rund 20 Kompostierplätze betreut.

Häckseldienst

Der AWM unterstützt auch den Häckseldienst in Form von Zuschüssen. Baum- und Strauchschnitt können so in der Wohnanlage beispielsweise als Mulch sinnvoll verwendet werden.

Ratgeber zur Abfallvermeidung

Gebrauchsgegenständen ein zweites Leben zu geben – diese Idee greift auch der Secondhandführer des AWM auf. Er hilft bei der Suche nach Flohmärkten, Sammlerbörsen, Antiquariaten, Fundgruben und Gebrauchtwarenhäusern. Mit über 600 Adressen in München und Umgebung ist für alle Interessierten mit Sicherheit etwas dabei. Zum Thema Reparaturen gibt der AWM den Münchner Reparaturführer heraus. Die Broschüre enthält rund 600 Reparaturadressen im Großraum München. Sowohl Secondhand- als auch Reparaturführer sind bei den Münchnerinnen und Münchnern sehr beliebt. Sie werden immer wieder in aktualisierten Neuauflagen gedruckt und lassen sich auch unter www.awm-muenchen.de herunterladen.

AWM – ökologisch kompetent
Maßnahmen zur Vorbereitung der Wiederverwendung

Die neue EU-Abfallrahmenrichtlinie gibt der Vorbereitung zur Wiederverwendung eine starke Bedeutung. Der AWM kommt dieser Forderung bereits durch das Münchner Abfallwirtschaftskonzept nach.

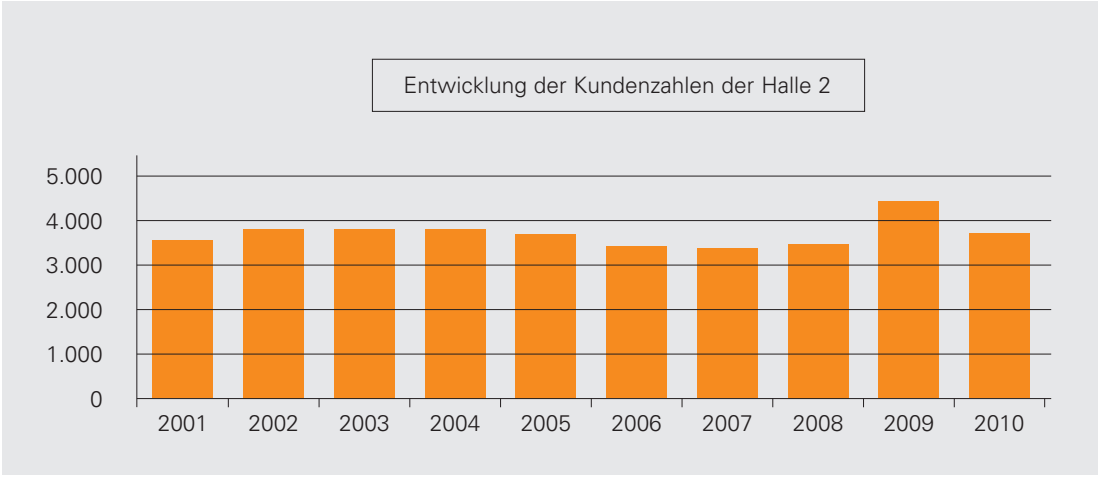
Die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM

Auf seinen zwölf Wertstoffhöfen erfasst der AWM jährlich rund 1.000 Tonnen wiederverwendbare Gegenstände. Die Vermarktung erfolgt über die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM. Das Angebot beinhaltet mitunter Möbel, Elektrogeräte, Bücher und Spielsachen. Durch den Verkauf der Gebrauchtwaren wird zum einen die Abfallmenge reduziert. Zum anderen können sich hier auch finanziell schwächer gestellte Bürgerinnen und Bürger zu sehr günstigen Preisen mit Hausrat versorgen. Durch gezielte Marketing-Maßnahmen und logistische Optimierungen konnte der AWM 2010 den Durchsatz der Halle 2 im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent erhöhen. Im Jahr 2010 konnten dadurch insgesamt 177.400 Artikel einer Wiederverwendung zugeführt werden.

Elektroaltgerätesammlung

Die auf den Wertstoffhöfen gesammelten Elektroaltgeräte werden zur weiteren Verwendung an die Sozialprojekte Con-Job

GmbH, Weißer Rabe, soziale Betriebe und Dienste GmbH, Anderwerk (Lernstattrecycling), Gesellschaft für Neues Handeln in Bildung und Sozialarbeit mbH sowie Linus München GmbH abgegeben. Die Elektroaltgeräte werden dort zerlegt oder repariert und zum erneuten Verkauf angeboten.



AWM – ökologisch kompetent
Recycling auf hohem Niveau

Getreu dem Grundssatz „Qualität vor Quantität" realisiert der AWM durch die sortenreine Erfassung der Wertstoffe eine hochwertige stoffliche Verwertung. Papier- und Bioabfälle werden bereits am Haus separat erfasst. Für alle weiteren Wertstoffe bieten die zwölf Wertstoffhöfe im Stadtgebiet eine adäquate und umweltgerechte Entsorgungsmöglichkeit. Der AWM kümmert sich darum, dass die ihm überlassenen Abfälle ordnungsgemäß und fachgerecht verwertet werden:

– **Altpapier** wird über mittelständische Sortierbetriebe in Papierfabriken gebracht und dort zu Recyclingpapier verarbeitet. Im Vergleich zur Papierproduktion aus Holz wird hierbei nur etwa ein Drittel der Energie und ein Siebtel an Frischwasser verbraucht.

– **Bioabfälle** werden in den Trockenfermentationsanlagen des AWM und der Firma Wurzer, der Kompostieranlage der Firma Schernthaner und in der Nassvergärungsanlage des Landkreises München behandelt. Das dabei entstehende Methan wird in Gasmotoren zur Stromerzeugung genutzt. Die freigesetzte Wärme wird für Heiz- und Trocknungszwecke eingesetzt. Die übrig bleibenden Gärreste werden kompostiert und zu Kompost und Blumenerde weiterverarbeitet. Die AWM-eigene Blumenerde ist an den Münchner Wertstoffhöfen als Sackware erhältlich.

– **Wertstoffe,** die auf den Wertstoffhöfen gesammelt werden, bringt der AWM zu regionalen, mittelständische Verwertungsbetrieben.

Der AWM sieht sich deshalb auch als Partner des Mittelstandes und trägt so einen Teil zur Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region bei. Dabei stellt der AWM vertraglich sicher, dass die überlassenen Abfälle und Wertstoffe ordnungsgemäß weiterverarbeitet werden.

– **Altmetalle,** die aus den Rückständen der Müllverbrennung gewonnen werden, werden Verwertungsbetrieben zur stofflichen Verwertung zugeführt.

– **Schlacke,** also der Rückstand aus der Müllverbrennung, wird stofflich verwertet, im Straßenbau verarbeitet und zur Restverfüllung der Deponie Nord-West benutzt.

Sonstige Verwertung

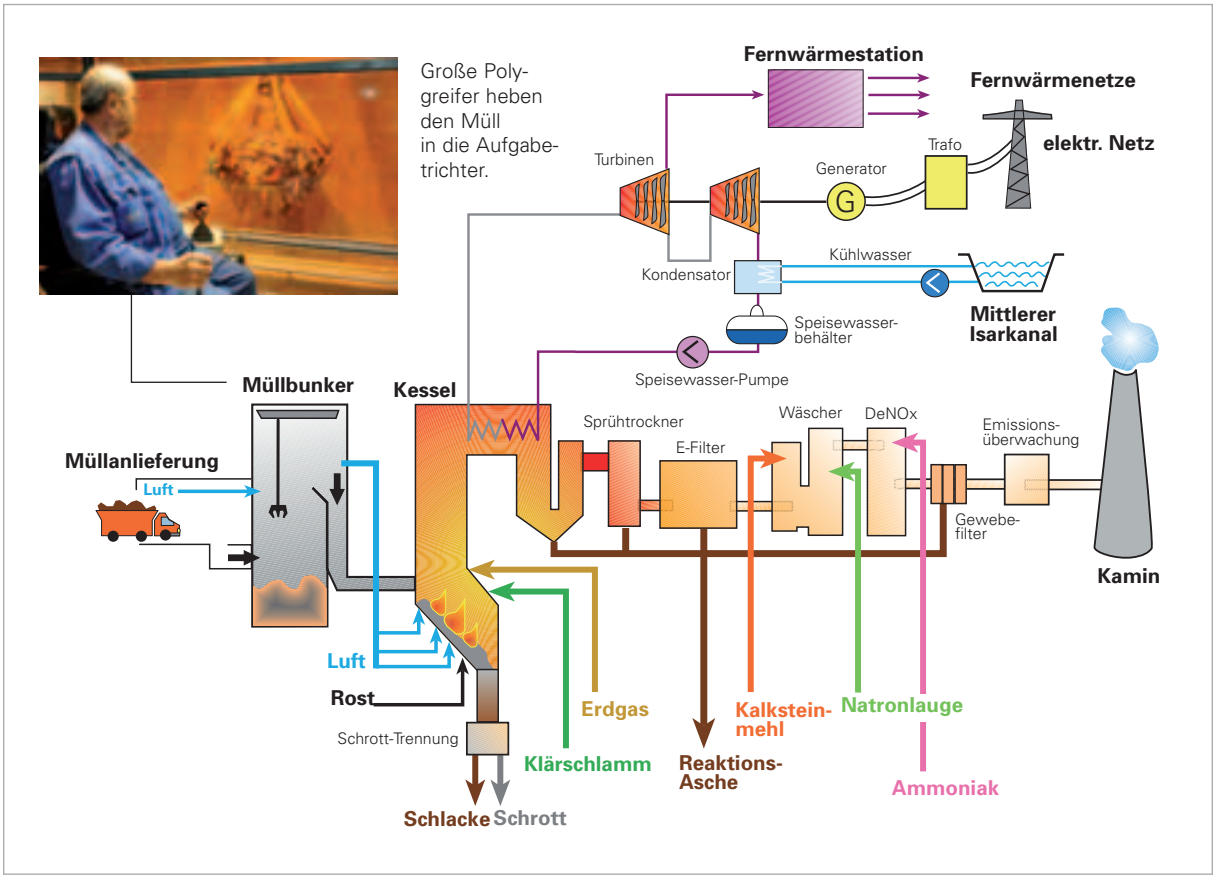
Aufgrund der ganzjährigen Kraft-Wärme-Kopplung hat die Müllverbrennungsanlage München Nord Verwerterstatus. Das heißt, dass der Energiegehalt der dort verbrannten Abfälle zur Strom- und Fernwärmeerzeugung für Münchner Haushalte genutzt wird.

Energetische Verwertung

Im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz ist geregelt, dass Abfälle mit einem Brennwert von mehr als 11.000 Kilojoule pro Kilogramm als Abfälle zur Verwertung eingestuft sind. Das führt dazu, dass diese Abfälle gewerblicher Herkunft quasi als Ware gehandelt werden und deshalb den Marktmechanismen unterliegen. Für Abfälle zur Verwertung können deshalb günstigere Entsorgungspreise erzielt werden, als für herkömmlichen Restmüll zur Beseitigung.

Der AWM führt einen Teil der auf den Wertstoffhöfen gesammelten Sperrmüllmengen der energetischen Verwertung zu. Die separat gesammelten Altholzmengen werden in ein Biomasseheizkraftwerk gebracht.

Übersichtsschema Blöcke 1 und 3



Quelle: SWM

AWM – ökologisch kompetent
Umweltgerechte Beseitigung

Der Münchner Restmüll wird in der Müllverbrennungsanlage im Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring verbrannt und zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt. So werden fossile Ressourcen gespart. Modernste Filteranlagen sorgen für optimale Rauchgasreinigung und so für eine umweltverträgliche Beseitigung der Abfälle.

Das Heizkraftwerk München Nord besteht aus drei getrennten Einheiten: In den Blöcken 1 und 3 wird Abfall und Klärschlamm verbrannt, im Block 2 kommt Kohle zum Einsatz. Die Anlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik hinsichtlich Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Die strengen Grenzwerte der 17. Bundes-Immisionsschutzverordnung (BImSchV) werden dadurch sogar um den Faktor 10 bis 100 unterschritten.

Der Müll wird aus den Sammelfahrzeugen über Schleusen in die Müllbunker der Blöcke 1 oder 3 entleert. Die Bunker haben ein Fassungsvermögen von 20.000 Kubikmeter für etwa 7.000 Mg Müll. Sie dienen dem zeitlichen Ausgleich zwischen unregelmäßiger Anlieferung und durchlaufendem Betrieb der Müllverbrennungsanlagen. Damit kein Geruch nach außen dringt, herrscht in den Bunkern permanent ein geringer Unterdruck.

AWM – sozial verantwortungsvoll
Integrationsförderung

Der AWM setzt neben hohen ökologischen Ansprüchen bei der Verwertung auch stark auf seine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Er kooperiert seit vielen Jahren mit verschiedenen Trägern sozialer Projekte und Dienstleistungsunternehmen. Der AWM unterstützt damit die Integration von Menschen mit Behinderung und trägt durch seine Zusammenarbeit zum Erhalt dieser Arbeitsplätze bei.

Den Schwerpunkt bildet die Aufbereitung reparierbarer Gegenstände und Geräte aus dem Münchner Sperrmüll. In Reparatur- und Recycling-Werkstätten arbeiten Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose. Sie reparieren Möbel, Fernseher, Hi-Fi-Anlagen und andere Geräte und verkaufen sie anschließend als Secondhandware. Durch die Zusammenarbeit mit Sozialbetrieben konnten bislang in betreffenden Einrichtungen 43 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Kooperationspartner des AWM

- Mabl e. V.: Korkrecycling
- Diakonia: Tintenpatronen- und Tonerkartuschen-Wiederbefüllung
- Herzogsägmühle: Wachsrecycling
- Aktion Hoffnung: Textilien-Vermarktung nach Richtlinien der „Fairwertung“
- Pronova: Holzmöbel
- Obdachlosenprojekt ABBA: Bücher
- Werkstatt R18, A 24, Artists for Kids, Dynamo Fahrradservice: Fahrräder
- Con-Job GmbH: Elektroaltgeräterecycling
- Weißer Rabe, soziale Betriebe und Dienste GmbH: Elektroaltgeräterecycling
- Anderwerk (Lernstattrecycling), Gesellschaft für Neues Handeln in Bildung und Sozialarbeit mbH: Hozlwerkstatt und Elektroaltgeräterecycling
- Linus München GmbH: Elektroaltgeräterecycling
- Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e. V. (cba): Kompostierservice
- Regenbogen Arbeit e. V.: Betrieb der drei Kantinen des AWM

Die drei Kantinen des AWM betreibt die Regenbogen Arbeit gemeinnützige GmbH. Die Hauptaufgabe dieser Gesellschaft besteht darin, Menschen mit psychischer Behinderung wieder in das Arbeitsleben zu integrieren, ihnen die Chance zu geben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, fachliche Kompetenzen zu steigern und ihre sozialen Fähigkeiten zu fördern.

AWM – sozial verantwortungsvoll
Offen für Einblicke und Wissenstransfer

Im Rahmen von Fortbildungen, Öffentlichkeitsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen besuchten auch im Jahr 2010 wieder zahlreiche Gruppen den AWM.

Schulklassen informieren sich

Organisiert und durchgeführt vom AWM erhielten 35 Grundschulklassen im Jahr 2010 eine Führung durch die Wertstoffhöfe – denn Bewusstseinsbildung beginnt bereits in jungen Jahren. Der Besuch von Wertstoffhöfen gehört inzwischen zum festen Bestandteil des Lehrplans.

Die Welt zu Gast

Die Errungenschaften und Anlagen des AWM dienen häufig als Vorbild. Auch 2010 informierten sich 22 Besuchergruppen aus dem In- und Ausland über das ökologische Abfallwirtschaftskonzept und die innovative Technik der Trockenfermentationsanlage. Hierzu zählten Delegationen aus Marokko, Brasilien, Mexiko, Japan, Venezuela, Südafrika, Kanada, China, aus der Türkei, der Schweiz sowie verschiedene Bildungsträger wie zum Beispiel die Münchner Volkshochschule und das DGB-Bildungswerk.

Entwicklungshilfe für Harare

Als Partnerstadt trägt München gemeinsam mit dem AWM seinen Teil dazu bei, um der Hauptstadt Simbabwes bei der Wiederherstellung umweltgerechter Entsorgungsstrukturen zu helfen. Durch die Beratung der Verwaltung vor Ort wird ein Wissenstransfer durch Fachkräfte des AWM angestrebt und so Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Zusätzlich stellte der AWM Harare technische Ausstattung zur Verfügung die nicht mehr unserem Stand der Technik entspricht und unterstützt so, dass die Infrastruktur der Stadt wieder aufgebaut wird.

Jahresabschluss 2010

Bilanz zum 31.12.2010
Aktivseite

	31.12.2010	Vorjahr
A. Anlagevermögen	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	1.004.941	1.817.023
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	135.112.676	141.130.118
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.312.568	5.979.030
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.981.208	34.263.008
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.712.967	1.468.526
	181.119.418	182.840.682
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	85.764.843	100.131.723
	267.889.201	**284.789.428**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	743.420	757.770
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.576.478	6.570.652
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe	81.780.628	85.982.755
3. Sonstige Forderungen/Vermögensgegenstände	222.195	189.632
	100.579.301	92.743.039
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	66.230.053	18.291.938
	167.552.774	**111.792.747**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**52.392**	**95.248**
Bilanzsumme	**435.494.367**	**396.677.423**

Bilanz zum 31.12.2010
Passivseite

	31.12.2010	Vorjahr
A. Eigenkapital	Euro	Euro
I. Stammkapital	0	0
II. Rücklagen – Gewinnrücklagen	9.446.533	0
III. Gewinnvortrag	18.268.239	6.631.813
IV. Jahresüberschuss	1.205.231	11.636.426
	28.920.003	**18.268.239**
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	**2.739.632**	**2.875.092**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	76.150.146	75.171.539
2. Sonstige Rückstellungen	162.142.078	118.294.566
	238.292.224	**193.466.105**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	147.110.591	165.492.090
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.608.593	3.044.954
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben	12.762.985	12.417.576
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.060.340	1.108.167
	165.542.508	**182.062.787**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**5.200**
Bilanzsumme	**435.494.367**	**396.677.423**

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

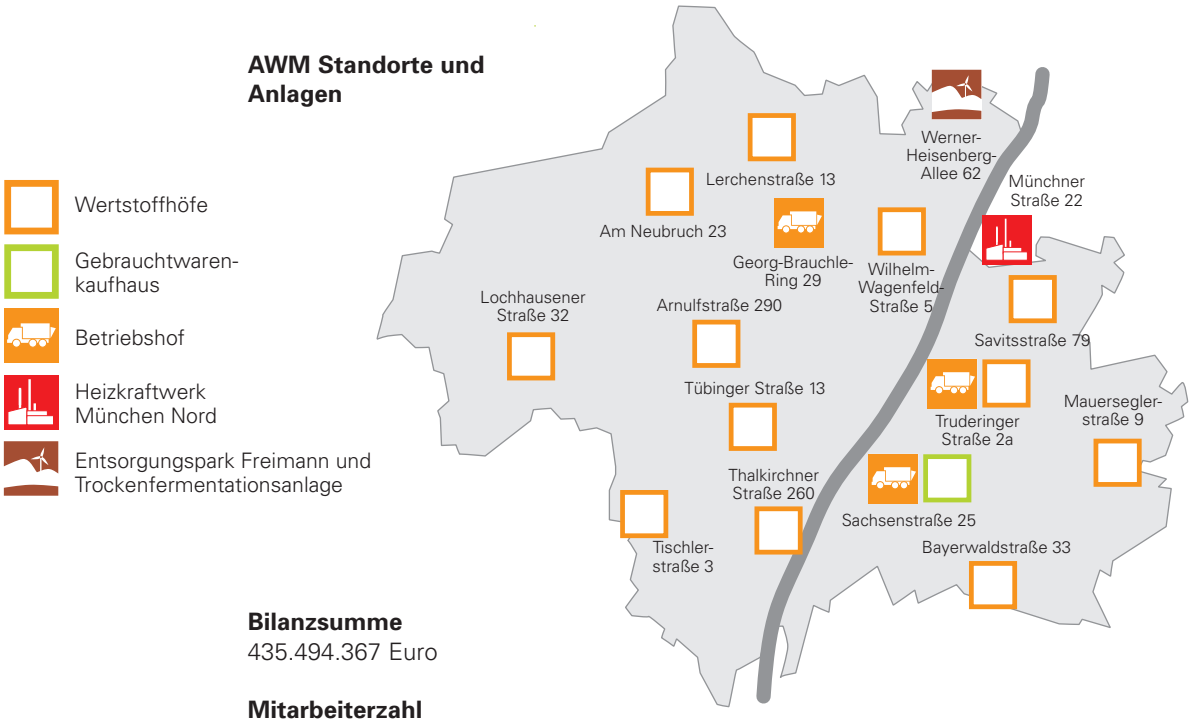
	2010	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	189.280.141	225.695.849
2. Sonstige betriebliche Erträge	13.245.967	21.302.563
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.483.237	5.579.5005
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	89.173.161	121.589.118
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	49.333.010	50.224.063
b) Soziale Abgaben	11.286.836	23.568.640
davon für Altersversorgung: 1.423.698 Euro		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.148.099	17.769.141
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.274.817	11.882.770
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.611.806	3.263.167
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.554.536	7.856.173
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**8.884.219**	**11.792.174**
10. Außerordentliche Aufwendungen	7.521.793	0
14. Sonstige Steuern	157.195	155.748
11. Jahresgewinn	**1.205.231**	**11.636.426**

Nachrichtlich:
Verwendung des Jahresgewinnes zum Aufbau eines Eigenkapitals 1.205.231

267
MAN
M AW 7267

AWM: Zahlen, Daten, Fakten 2010

AWM Standorte und Anlagen



Bilanzsumme
435.494.367 Euro

Mitarbeiterzahl
1.373 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
aus 23 Nationen

Drei-Tonnen-System

Abfallbehälter	Behälteranzahl	Sammelmengen
Restmülltonnen	165.221	299.616 Mg
Papiertonnen	135.647	93.557 Mg
Biotonnen	111.523	38.633 Mg
Gesamtbehälterzahl im Stadtgebiet	**412.391**	**431.806 Mg**

Mülleinsammeldienst
148 Mülleinsammelpartien
rund 54.000 Tonnenleerungen pro Tag
rund 107.000 Tonnenstandplätze

Containerdienst
47 Containerfahrzeuge
154 Cotainerbewegungen pro Tag
180.000 Mg transportierte Abfälle

Wertstoffhöfe
12 Wertstoffhöfe im Stadtgebiet
rund 1,4 Millionen Anlieferungen jährlich
88.471 Mg Sammelmenge an Abfällen und Wertstoffe

Einwohnerzahl München zum 30.06.2010: 1.340.597
Anzahl Haushalte: 741.232

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung